

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Ercheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Bierteljährlicher Abonnementspreis
brünumerando 99 M., mit Botenlohn 105 M.

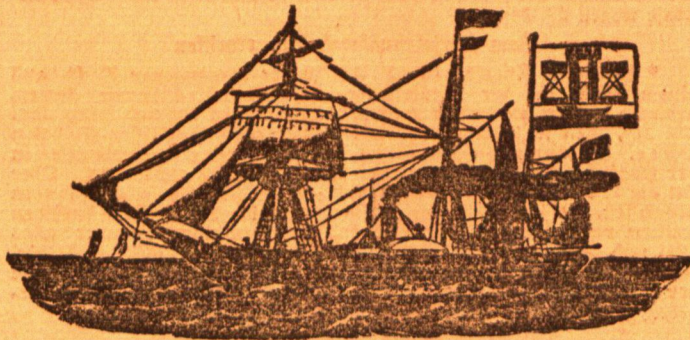
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltweite von Abonnenten mit 4,00 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet.
Reklamen für die Zeit 1,00 M., Auswärtige 1,70 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einwoiher Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

184

Memel, Mittwoch, den 9. August 1922

74. Jahrgang

Besprechung der Retorsionsmaßnahmen

Berlin, 8. August. (Tel.) Im Reichskabinett wurden
die von der französischen Regierung beschlossenen Retor-
sionsmaßnahmen besprochen. Wie die Morgenblätter von
verrichteter Seite hören, kommen für die Beurteilung folgende
Wesenspunkte in Betracht: Die in Punkt 1 der französischen Note ent-
haltenen Weisungen an die Ausgleichsämter in Paris und Straß-
burg, bis auf weiteres jede Anerkennung deutscher Forderungen auf-
zuheben, widerspricht nicht nur dem Prinzip der Gegenseitigkeit,
sondern auch dem Versailler Vertrag, in dem vorgesehen ist, daß das
Ausgleichsamt dem Gläubigeramt binnen angemessener Frist die an-
erkannten Forderungen bekanntzugeben hat. Zu Punkt 2, nach welchem
die Ausgleichsämter jede Entschädigungszahlung für deutsche Rech-
tungen aussetzen, ist zu sagen: In dem Abkommen von August bis Sep-
tember 1921 hat sich Frankreich verpflichtet, die Entschädigungsbeträge,
die Deutschland zu tragen hat, aus dem Erlös des liquidierten deut-
schen Eigentums zu zahlen. Die Einstellung dieser Zahlung bedeutet
den Bruch des Abkommens. Nach Punkt 3 dürfen die fran-
zösischen Ausgleichsämter die Erlöse aus der Liquidation des deutschen
Eigentums nicht mehr bekanntgeben. Nach dem Versailler Vertrag
aber Frankreich die Liquidationserlöse dem deutschen Ausgleichsamt
ganz auszuschreiben. In dem ergänzenden Abkommen vom April
1922 ist festgelegt, daß das französische Ausgleichsamt spätestens in
den Monaten nach der Liquidation dem deutschen Ausgleichsamt die
aufweist. Also auch hier liegt eine glatte Verletzung binden-
der Verpflichtungen vor. Das Verbot der Warenzufuhr aus Elsaß-
Lothringen bedeutet einen Bruch des Baden-Badener Abkommens.
Die Zahlung von 25 Millionen Franken, die Deutschland in diesem
Vertrag übernommen hat, erfolgte bereits vor längerer Zeit.

Einer Privatinformation unseres Berliner As.-Mitarbeiters
zufolge nimmt man in führenden Berliner politischen Kreisen auch an,
daß das Kabinett sich mit seinen Beschlüssen nicht übermäßig
eilen, sondern zunächst die Ereignisse in London abwarten wird.
Wir wir weiter hören, beabsichtigt die Reichsregierung auf Grund
des Beschlusses einen Protest wegen der französischen Retor-
sionsmaßnahmen. In welcher Form dieser Protest ergehen wird, ob in Form
einer Note, einer Kundgebung durch die Presse oder einer dritten Art,
ist noch nicht fest und bildet den Gegenstand von Beratungen
zwischen den verschiedenen Ressorts.

Strasbourg, 8. August. (Priv.-Tel.) Die Ausweisung
von 250 deutsche Elsaß-Lothringer
unterzeichnet worden. Bis Mitternacht waren diese aber noch
zur Durchführung gelangt. Die Deutschen waren von dieser
Maßnahme durch die Polizeiaufsichtoren in Kenntnis gesetzt worden.

Deutschlands Lage den Alliierten mitgeteilt

Berlin, 8. August. (Priv.-Tel.) Nach der Meldung eines
Londoner Blattes soll die deutsche Regierung einen besonderen
Bevollmächtigten nach London entsandt haben, der dort
die Note der deutschen Regierung überreichen soll, in der die
aktuelle wirtschaftliche Lage dargelegt werde.

Wie wir von unrichtiger Seite hören, ist diese Meldung un-
zutreffend. Weder sandte die deutsche Regierung einen Bevoll-
mächtigten mit diesem Auftrag nach London, noch hat die englische Re-
gierung um die Entsendung eines solchen gebeten. Staatssekretär
Lagrange, der mit diesem Auftrag betraut sein soll, befindet sich
gegenwärtig in Berlin. Die deutsche Regierung hat lediglich auf dem
normalen diplomatischen Weg den Regierungen der alli-
ierten Mächte, also nicht nur der englischen Regierung, eine Dar-
stellung der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands im
Sommer 1922 übermitteln, in der darauf hingewiesen wird, daß
Deutschland eine gewisse Zeit zur Erholung gewährt werden muß,
und daß die Politik der Drohungen außen- und innenpolitisch die
schlimmsten Wirkungen ausübt, innenpolitisch dadurch, daß sie das
demokratische republikanische System in Deutschland schwächt und
immer größere Massen der Bevölkerung in die Arme der Reaktion
zieht. In dieser Darstellung ist das Ersuchen gestellt, eine Lösung
des Reparationsproblems herbeizuführen, die Deutschland nichts Un-
billiges zuzumutet und es nicht zur Verzweiflung treibt.

Die Meinungsverschiedenheiten

Paris, 8. August. (Tel.) Nach dem Sonderberichterstatter des
„Petit Parisien“ können die Meinungsverschiedenheiten
der Londoner Konferenz wie folgt gekennzeichnet werden: Die Eng-
länder glauben, die beste Möglichkeit, Deutschland zu Zahlungen zu
bringen, sei, ihm Zeit zu lassen, um zu verschulden. Die Franzosen
glauben, je länger man warte, desto mehr werde Deutschland
einseitig sein, sich seiner Verpflichtungen zu entziehen. Man müsse
deshalb unverzüglich wirkungsvolle Zwangsmaßnahmen
gegenüber diesem Schuldner anwenden, der weniger zahlungsunfähig,
als widerpenigig sei. Es sei noch nicht sicher, daß es gelingen werde,
eine Brücke zwischen diesen beiden Auffassungen zu schlagen. Der
Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ will auf englischer Seite
den Eindruck feststellen, daß die Meinungsverschiedenheiten
nicht genug seien, um die Verständigung ungewiß
zu machen zu lassen. Weder die englischen Minister, noch die Finanz-
minister hätten Vertrauen zu den vorgeschlagenen Heilmitteln. Man
verfüge, daß sie zu spät kommen. Wie der Berichterstatter des
„Echo de Paris“ mitteilt, habe Poincaré erklärt, Frankreich würde
eine Handlungsfreiheit wieder in Anspruch nehmen, wenn seiner
Forderung nicht Rechnung getragen werde. Lloyd George habe
darauf geantwortet, ob er vor einem regelrechten Ultimatum stehe.
Lloyd George beendete aber alsbald die Kontroverse, indem er
erklärte, er hätte beim Anhören der Rede des französischen Staats-
mannes nicht den Eindruck gehabt, daß den Alliierten ein regelrechtes
Ultimatum hingeworfen würde. Er habe Poincaré gebeten, seine

Auffassung bestimmter auszudrücken. Dieser sei gutwillig darauf ein-
gegangen und dabei sei es geblieben.

Der Deutsch-Litauische Heimatbund zur Sprachenfrage

Für Gleichberechtigung der Deutschen und der memel-
ländisch-litauischen Sprache

Die Delegierten-Versammlung des Deutsch-
Litauischen Heimatbundes zu Ruck am vergangenen Son-
ntag hat, wie gemeldet, auch die Sprachenfrage im Memelgebiet
behandelt und sich für eine Entschliebung ausgesprochen, deren
Redaktion die Delegiertenversammlung dem Bundesvorstand über-
ließ. Die Entschliebung hat, wie sie nun an den Ober-
kommissar, das Landesdirektorium und den Staatsrat
gerichtet wurde, folgenden Wortlaut:

- Entschliebung.**
1. Die deutsche und die memelländisch-litauische (vgl.
hiesiges Schreiben Nr. 221/22 vom 5. April 22 an den Staatsrat
und das Landesdirektorium) Sprache sind im Memel-
gebiet gleichberechtigt.
 2. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Grundsatz erfolgen
durch besondere Gesetze, zu deren Entwurf beauftragte
und berufene Vertreter beider Volksteile, die
das Vertrauen der Bevölkerung genießen, hinzuzuziehen sind.
 3. Für die erwähnten besonderen Gesetze sollen die örtlichen
Wünsche der Bevölkerung, die praktische Durchführ-
barkeit sowie die finanzielle Leistungsfähigkeit
der Gemeinden, der Kommunalverbände und des Staatshaus-
halts maßgebend sein. Die örtlichen Wünsche der Bevöl-
kerung sind durch unbeeinflusste und unparteiische
Volkserhebungen von Fall zu Fall gemeindefeise
zu ermitteln.

Ruck, den 6. August 1922.
Die Delegierten der Bundesversammlung des Deutsch-Litauischen
Heimatbundes e. V. im Memelgebiet.

Am 5. April hatte der Hauptvorstand des Deutsch-Litauischen
Heimatbundes ein Schreiben an das Landesdirektorium und den
Staatsrat gerichtet, das auf die Verhandlungen der am 4. April in
Hendekrug stattgefundenen Delegiertenversammlung des Bundes
Bezug nahm. Dort hatte Besitzer Pagalies-Brüsch-Pasull eine
Entschliebung eingebracht, die in dem erwähnten Schreiben des Vor-
standes vom 5. April an Landesdirektorium und Staatsrat mitgeteilt
wurde. Die damals einstimmig angenommene und von uns seinerzeit
veröffentlichte Entschliebung hatte folgenden Wortlaut:

Wir, Litauer und Deutsche, hier in Hendekrug zur ordentlichen
Bundesversammlung versammelten Delegierten des Deutsch-Litauischen
Heimatbundes stellen den Antrag und bitten, den Text der
Litauischen Uebersetzung des „Amtsblatts für das
Memelgebiet“ in der seit Jahrhunderten hier üblichen
Berlehrsprache erscheinen zu lassen.

- Begründung:**
1. Die zur Zeit erscheinende Uebersetzung wird von der über-
wiegenden Mehrheit der Memelländer litauischer Muttersprache,
auch von den ältesten Einwohnern des Gebiets, wegen der Ver-
mischung mit fremdsprachigen Ausdrücken nicht verstanden.
 2. Die Uebersetzung erscheint in einer künstlichen Sprache
unter Zugrundelegung des baltischen Dialekts.
 3. Die Verwaltungs- und sonstigen technischen Ausdrücke
werden in der Uebersetzung durch bisher unbekannte, er-
fundene Wörter ersetzt.
- Die von den hiesigen Litauern gesprochenen litauische Sprache
ist eine Natursprache, die sich nach den litauischen Vibe-
sprache und eigener Grammatik richtet und von allen
Memelländern litauischer Muttersprache verstanden wird.
Der Bundesvorstand erhielt darauf die Zusage, daß man dabei
sei, die Angelegenheit zu prüfen und Beschluß kommen werde.

Die Vorschläge Poincarés

Berlin, 8. August. (Priv.-Tel.) Nach Londoner Meldungen
lassen sich die Vorschläge Poincarés in folgende sieben
Punkte zusammenfassen:

1. Kontrolle der Reichsbank, 2. Kontrolle der Ausfuhrge-
nehmungen, 3. Ueberwachung des Marktes der Auslandsdevisen, 4.
Sonderbesteuerung der Ruhrkohle, 5. Wiederherstellung der Zoll-
grenze im Osten des besetzten Gebiets, 6. Kontrolle der Einnahmen
aus Bergwerken und Wäldern, 7. Beteiligung an der deutschen In-
dustrie.

Diese Forderungen und die Bedingungen, die Poincaré für die
Gewährung eines Moratoriums stellte, haben in fast allen Konferenz-
kreisen einen wenig angenehmen Eindruck gemacht. Selbst die Belgier
halten einige dieser Bedingungen für zu weitgehend. Nach Londoner
Meldungen herrschte denn auch heute vormittag ziemlich skeptische
Stimmung, da die Meinungsverschiedenheiten unter den Alliierten
wieder sehr groß sind. In Kreisen der französischen Delegation wurde
gestern abend die Möglichkeit erwogen, daß Poincaré einen Teil der
von ihm gestellten Bedingungen werde preisgeben.

Für eilige Leser

Die Konferenz in London wurde am Montag früh eröffnet.
Die deutsche Regierung hat den alliierten Mächten eine Darstellung
der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands im Sommer 1922
übermittelt.
Dollarkurs vom 8. August: 732,04 (7. August: 751,55).

Die Londoner Konferenz

Reden Lloyd Georges und Poincarés

London, 8. August. (Tel.) Die gestrige Konferenz dauerte sechs
Stunden. Poincaré und Lloyd George hielten längere Reden.
Poincaré legte einen endgültigen Plan vor; er wünschte, daß er
geheimgehalten werde. Dieser Plan wird dem Ausschuss der
Finanzminister unterbreitet werden, der heute zusammentritt
und dann der allgemeinen Konferenz Bericht erstatten wird.

Poincaré sagte in seiner Rede, er sei gegen ein Mora-
torium, wollte aber nicht ohne die Alliierten handeln. Er wünschte
alle seine Karten aufzudecken. Ferner behauptete Poincaré, die Be-
dingungen des Friedensvertrages würden von Deutschland immer
weniger ausgeführt. Deutschlands Maßnahmen hinsichtlich der Kriegs-
beschuldigten seien völlig unangemessen, die deutsche Entwertung un-
genügend. Die Steuern Deutschlands seien beständig heruntergesetzt
worden. Frankreich erhalte überhaupt nichts. Deutschland sollte
ein Moratorium ohne Garantien erhalten. Es vermehre
seinen Geldumlauf ohne Bedenken.

Nach einer „Reuter“-Meldung erklärte Lloyd George in der
gestrigen Sitzung, alle Alliierten littren schwer, die Lage sei überall
ernst. Er erinnerte Poincaré an die Verluste Großbritanniens und
Italiens, sowie an die Steuerlasten Großbritanniens. Die Last
Großbritanniens sei derjenigen der am schwersten belasteten
Länder mindestens gleich. Auf die Entwertung Deutschlands
Land eingehend, sagte Lloyd George, es könnten Deutschland un-
möglich genügend Waffen gelassen sein, um eine Gefahr von irgend-
welcher Bedeutung heraufzubekommen. Eine militärische Autorität
könne nicht in Abrede stellen, daß Deutschland außerstande sei, ein
Heer auszurüsten, das selbst gegen eine der kleineren Mächte auf-
zutreten könnte. Das militärische Deutschland sei niedergebrosen und
liege im Sterben. Deutschland sei kaum imstande, die
Ordnung aufrechtzuerhalten. Was die Entwertung an-
belange, habe der Versailler Vertrag gute Arbeit verrichtet. Deutsch-
land habe bereits 500 Millionen Pfund Sterling gezahlt, das bedeute
etwas, zumal drei Revolutionen in Deutschland geherrscht hätten.
Das Garantiefomitee habe berichtet, daß Deutschland keinen schlechten
Willen gezeigt habe. Es sei wesentlich, daß die alliierten Staats-
männer das Fallen der Mark in Betracht zügen. Er habe nicht den
Wunsch, daß Deutschland frei davontomme, aber die Frage sei, welche
Maßnahmen angewandt werden sollten.

Nach Lloyd George sprach Schanzer über die zerstörten Ge-
biete Italiens und wies auf die großen Verluste des Landes hin. Er
sagte, Italien habe sehr hohe Steuern, die das sechs- bis neunfache der
Vorkriegssteuern ausmachten. Ebenso habe es sehr große Schulden.
Italien sei stolz, der Welt auf dem Gebiet der Abrüstung
ein Beispiel gegeben zu haben, denn es habe sein Heer vom
Kriegszustand in Höhe von 5 Millionen Mann auf 175 000 Mann
herabgesetzt. Seiner Ansicht nach müßten die Alliierten bei jedem Zu-
geändnis, das möglich sei, den gleichen Anteil tragen. Thernis
gab eine Uebersicht über die schwierige Finanz- und Wirtschaftslage
Belgiens. In der Frage der Wiederherstellung sei zuzugeben, daß
normalerweise Deutschland zahlen könne. Die deutsche Regierung
habe aber nie wirksame Maßnahmen zum Ausgleich des Haushalts
ergriffen. Nur unter dem Druck des Reparationskomitees entschloß
sich die deutsche Regierung zur Zwangsanleihe. Das Ergebnis war
unter anderem die Entwertung der deutschen Mark. Die deutsche
Regierung sei schwach und habe nur den Drohungen nachgegeben. Wenn
alle verfügbaren Mittel erschöpft seien, wäre es nötig, auf Deutsch-
land einen moralischen Druck auszuüben, um Zahlungen zu erlangen.
Die Gewährleistung eines neuen Moratoriums würde be-
sonders für Belgien nachteilig sein, weil die Zahlungen, die
in diesem Jahr durch Deutschland geleistet werden sollen, auf Grund
des belgischen Vorraths Belgiens zugute kommen sollen. Belgien sei
aber auch in Zukunft an den Wiederherstellungen interessiert. Selbst
wenn es den Gesamtbeitrag der Vorräte erhalte, werde es in einer
schwierigeren Lage sein, als die anderen Alliierten.

Der Sonderberichterstatter von „Davas“ meldet noch: Poin-
caré forderte, daß, im Falle die Reparationskommission Deutschland
ein Moratorium bewillige, so kurz es auch sein möge, die Alliierten
als Gegenleistung produktive Pfänder verlangen sollten
(innere Kontrolle, Ausbeutung staatlicher Bergwerke und Domini-
wälder, Beteiligung an großen Industrieunternehmen usw.). Poin-
caré erklärte zum Schluß, was seine Grundzüge anbetreffe, so sei er
unmachbar. Es wurde beschlossen, die Erklärung Poincarés über
die Pfänder der Sachverständigenkommission zu unterbreiten, die
unter dem Vorsitz des englischen Schatzkanzlers Horne zusammentreten
soll. In diesem Ausschuss wird Frankreich durch den Finanzminister
de Rasteyrie vertreten sein. Der Ausschuss soll erklären, ob der Er-
trag der Pfänder ergebnisreich sei und auf die Kosten der Verwaltung im
Vergleich zu den vermehrten Einnahmen feststellen. Es sei zu be-
merken, so schließt der Berichterstatter, daß trotz der Anweisung an den
Sachverständigenausschuss die Debatte über die Erklärung Poin-
carés fortgesetzt wurde.

Reichskanzler Wirth über die Reparationsfrage

Berlin, 8. August. (Tel.) Reichskanzler Wirth erklärte in
einem Interview, das er gestern dem Berliner Berichterstatter des
„Reinort Central“ gewährte, wenn die Londoner Konferenz eine Ent-
täuung bringe, werde Deutschland das Arbeitszeug aus
der Hand legen und den Mut verlieren. Der Zusammenbruch
einer Bevölkerung von 60 Millionen Deutschen werde sich nicht über
Nacht wieder gutmachen lassen. Die Existenz Deutschlands
hänge vom Ausgang der Reparationsfrage ab. Weitere
Noten wie die jüngste des französischen Premierministers, würden die
Mark völlig vernichten. Die deutsche Antwortnote, die dem Brief
Poincarés vorausging, wurde im veröhnlichen Geist abgefaßt, mit

Der Wähler, einen Uebergangspunkt für eine gerechte Revision des gesamten Reparationsprogramms zu schaffen. Wirth betonte nochmals, daß Deutschland in jeder Beziehung zahlungsunfähig werden müsse, wenn die Reparationsverpflichtungen nicht herabgesetzt würden und eine internationale Kasse zu Stande komme. Er könne nicht sagen, so schloß er, wieviel Deutschland in seiner derzeitigen ungerechten Finanzlage zu zahlen imstande sei. Der Betrag sei heute niedriger, als er vor sechs Wochen war. Das Wesentliche sei, daß Deutschland ein tatsächliches Moratorium erlange. Seine Absicht gehe nicht dahin, sich den weiteren Zahlungen zu entziehen, Deutschland schlage lediglich vor, die Frage der weiteren Ausgleichszahlungen mit der Reparationsfrage zu verbinden.

Die Teuerung

Die Großhandelsindexziffer des deutschen Statistischen Reichsamts ist im Durchschnitt Juli 1922 auf 9957 gestiegen und zeigt damit eine beinahe 100fache Verteuerung der Großhandelspreise an. Gegenüber dem Juni 1922, wo die Großhandelsindexziffer auf 7030 stand, ist somit eine Preissteigerung von 41,8 v. H. eingetreten, gegenüber dem Juli des Vorjahres um 598,7 v. H., d. h. auf das Siebenfache. Diese starke Erhöhung geht unmittelbar von der Valutaentwicklung aus, wobei allerdings das Ansteigen des Dollarkurses von 317,44 M. im Durchschnitt Juni auf 493,22 im Durchschnitt Juli, d. h. um 55,4 v. H., noch nicht zur vollen Auswirkung gelangt ist. Der Index der Einfuhrwaren stieg von 9479 auf 13854, d. h. um 46,2 v. H., der Index der Inlandwaren von 6540 auf 9168, d. h. um 40,2 v. H. Im einzelnen stiegen die Gruppenindexziffern: Getreide und Kartoffeln von 6052 auf 9332; Zette, Zucker, Fleisch und Fisch von 6613 auf 8013; Kolonialwaren und Hopfen von 9254 auf 13067; Lebensmittel zusammen von 6405 auf 9287. Dagegen: Häute und Leder von 8011 auf 12667; Textilien von 11851 auf 17002; Metalle und Petroleum von 7029 auf 10832; Kohlen und Eisen von 7460 auf 9646; Industriestoffe zusammen von 8197 auf 11211.

133fache Verteuerung des Zeitungspapiers

In letzter Minute — in Leipzig nicht eher als am 31. Juli — ist den Zeitungsverlegern von dem Syndikat der Druckpapierfabrikanten mitgeteilt worden, daß für den 1. August eine weitere Preis-erhöhung eintreten wird. Es sind nicht weniger als 40 Prozent gegenüber dem Monat Juli. Der Preis des Papiers für Tageszeitungen beträgt somit für Memel 2800 Mark je 100 Kilogramm ausschließlich Fracht. Der Friedenspreis belief sich auf 21 Mark einschließlich Fracht und Kollgeld. Das Zeitungspapier ist also in einem Grade verteuert worden, wie kaum ein anderes Massenprodukt. Bei derartigen Papierpreisen wird sich eine ganz erhebliche Steigerung des Bezugspreises für das nächste Vierteljahr nicht vermeiden lassen. Die Zeitung ist bei der weiter anhaltenden Geldentwertung immer noch einer der wenigen Gegenstände, die man als „billig“ bezeichnen kann.

Wiedereinführung des Kartensystems in Budapest

Budapest, 6. August. Im Zusammenhang mit der durch den Sturz der ungarischen Krone bewirkten bedeutenden Verteuerung aller Lebensmittel und industriellen Erzeugnisse beschloß der Magistrat die Wiedereinführung des Kartensystems für Zucker, Salz und Kohle.

Terhensefeld am Mittwoch in Berlin

Berlin, 7. August. Der bayerische Gesandte v. Freger teilte heute dem Herrn Reichspräsidenten mit, daß der bayerische Ministerpräsident Graf Terhensefeld mit dem bayerischen Minister des Innern Dr. Schwegler und dem bayerischen Justizminister Dr. Gürkler am Mittwoch früh in Berlin zwecks Verhandlungen mit der Reichsregierung eintreffen werden.

Zu Düringers Fraktionsaustritt

Karlsruhe, 4. August. Nach einer Meldung der „Süddeutschen Zeitung“ wurde in einer Sitzung des Landesvorstandes der Deutschen nationalen Volkspartei in Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Düringer die Frage seines Austritts aus der Reichstagsfraktion besprochen, nachdem Düringer selbst die Gründe, die ihn dazu bewegen haben, eingehend vorgetragen und betont hatte, daß er damit durchaus nicht aus der Deutschen nationalen Volkspartei austrete. Die Versammlung äußerte den Wunsch, Düringer recht bald wieder in der Reichstagsfraktion zu sehen.

Die Gliederung der preussischen Provinz Ostmark

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind für die neue Provinz Ostmark folgende Ausführungsbestimmungen ergangen: Sitz der Regierung ist Schneidemühl, Sitz des Provinzialverbandes wird Oberrade (Meseritz); Kreisstädte sind: Schneidau (Meseritz) und Züllichau (Schwiebus-Vomst). Die Teile Westpreußens östlich des Korridors heißen „Regierungsbezirk Westpreußen“ (Sitz Marienwerder) und werden Ostpreußen angegliedert. Zu den Kreisstädten sind demnächst Neumühlen (Sitz der Provinzialauschüsse) neu zu bilden.

Die internationale Grenzkommission in Oberschlesien

Kattowitz, 8. August. (Tel.) Die internationale Grenzkommission bereist vom 20. August bis 21. Oktober die neue deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien und befragt die Bevölkerung um ihre Meinung, ob die neue Grenze den wirtschaftlichen Erfordernissen entspricht.

Polnische Ratifizierung der deutsch-polnischen Kohlen-grubenverträge

Warschau, 7. August. Nach einer Blättermeldung ratifizierte der polnische Sejm die deutsch-polnischen Verträge über die ober-schlesischen Kohlengruben und den Staatsbesitz.

Neuer Kurs in Polen?

Warschau, 8. August. Der zweite Vorsitzende der deutschen Sejmfraktion, Joseph Spickermann (Vod), und Abgeordneter Seife (Dirschau) wurden gestern vom Ministerpräsidenten Dr. Nowak empfangen. Während der eingehenden Besprechung der Note der deutschen Minderheiten in Polen wurden namens der deutschen Sejmfraktion sechs Punkte aufgestellt, welche Ministerpräsident Nowak, als der oberste Vertreter der neuen Regierung, zur Kenntnis nahm. Ministerpräsident Nowak gab den Vertretern der deutschen Minderheiten völlige befriedigende Zusicherungen. Nach seiner Meinung werde die Politik der polnischen Nationalisten, wie sie beim Ausbruch Polens bisher in verderblicher Weise zutage trat, sich nicht auf die Dauer behaupten können. Er wolle alle seine Kräfte daransetzen, damit den deutschen Bürgern Polens eine wirkliche und vollständige Gleichberechtigung zuteil werde. Das neue Kabinett wolle nicht eher ruhen, bis ihm ein jeder Bürger dieses Staates mit Freude und herzlichster Bereitwilligkeit alle seine Kräfte zur Verfügung stellen werde und er Polen als sein wirkliches, von Herzen geliebtes Vaterland betrachte und behandeln würde. Die Unterredung nahm einen Verlauf, die die deutschen Abgeordneten voll befriedigte.

Das neue lettlandische Kabinett und die nationalen Minderheiten

Warschau, 7. August. Professor Nowak, der neue Premier, hatte eine Unterredung mit den Vertretern der Jugend, in der er erklärte, daß er auf dem Boden der Toleranz stehe und die polnischen Bürger nicht nach ihrem Bekenntnis und ihrer Nationalität teilen wolle. Er wünsche, daß jeder Pole sich in Polen wie zu Hause fühle. Eine Ausgrenzung gewisser Gruppen halte er für staatsgefährlich. Wie „Kurier Polski“ erfährt, soll in diesem Sinne auch das Regierungswort abgesetzt sein. Die südlichen Abgeordneten sprachen Nowak das Vertrauen aus und hatten nur Bedenken wegen der Person des Kriegsministers Solntikoff.

Neues vom Tage

Tragisches Wilderer-Schicksal

Kiel, 7. August. Den Elektriker Ludwig Neumann, der zusammen mit einem Freunde in der Gegend von Döberdorf beim Wildern vom Förster überrascht und in das Amtsgelände in Döberdorf eingeliefert worden war, schoß dort plötzlich mit einer verborgenen Pistole den Amtsdienere nieder und entfloh. Trotz einer schweren Verletzung durch einige ihm nachgegangene Schüsse erreichte er Kiel, wo er in die Wohnung der mit ihm zusammen lebenden Ehefrau Kolberg ging und in der Nacht zum Sonntag die beiden Kinder der Frau, einen achtjährigen Sohn und eine neunjährige Tochter, die Frau und zuletzt sich selbst erschloß. Der Ehemann der Frau Kolberg verbüßt gegenwärtig eine Gefängnisstrafe wegen Wilderns.

Vom Verfolgungswahn ergriffen

Berlin, 8. August. (Tel.) Als in der vergangenen Nacht aus einem Haus in der Arndtstraße unaufhörlich Schreie kamen, drangen die Bewohner der umliegenden Gebäude ein und sahen, laut „B.Z.“, den in Diensten stehenden englischen Soldaten Dbee, der nur mit einem Hemd bekleidet und eine Stichwaffe in der Hand hilfeleistend von einem Zimmer in das andere lief. Dbee litt am Verfolgungswahn und glaubte sich von sechs Männern überfallen, die ihn erschließen wollten. Als die Leute ihn festnehmen wollten, verschaffte er sich freie Bahn, schlug in einem Zimmer alles kurz und klein und warf vom Balkon Blumentöpfe auf die Straße. Als er sodann im Hemd auf die Straße eilte, nahmen ihn Beamte der Schutzpolizei fest. Er wurde der internationalen Kommission übergeben, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus veranlaßt.

Dampferzusammenstoß mit einer Barkasse

Hamburg, 7. August. Bei Döhlenwärd stieß gestern der Personendampfer „Germania“ mit der Barkasse „Grita“ zusammen. Drei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Die Barkasse, die in falschem Fahrwasser gefahren sein soll, wurde stark beschädigt.

Prof. Einsteins Gründe zur Auslandsreise

Leipzig, 6. August. Prof. Albert Einstein hatte zugesagt, auf der 100. Jahrestagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig am 18. September einen Vortrag über die Relativitätstheorie zu halten. Kurz nach der Ermordung Rathenaus stellte aber Einstein dem Vorsitzenden der Gesellschaft mit, daß er seine Beteiligung an der Hundertjahrfeier abgeben müsse, weil er für mehrere Monate ins Ausland gehe. Dazu behaupten die Leipziger Neuesten Nachrichten, daß Einstein seinem plötzlichen Entschluß folgte, als er erfuhr, daß auch sein Name auf der Liste der Opfer stehe, die von der Mörderorganisation besetzt werden sollten und der schon Rathenau zum Opfer gefallen ist. Der Vorsitzende der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte hat dem Versuch unternommen, Einstein zur Rückkehr nach Deutschland und zur Teilnahme an der Hundertjahrfeier zu bewegen.

Schweres Unwetter in Bürttemberg

Im württembergischen Albgäu ging ein heftiges Hagelwetter nieder. In den Oberämtern Leutkirch und Wangen wurde bedeutender Schaden angerichtet. In manchen Orten wurden die Feldfrüchte vollkommen vernichtet. In wenigen Minuten war die ganze Flur in eine Winterlandschaft verwandelt; das Obst wurde nahezu vollständig von den Bäumen herabgeschlagen. Der Gesamtschaden an verlorenen Feldfrüchten geht in die Millionen.

Im Schneesturm verunglückt

Aus Gmunden wird gemeldet: Der Finanzbeamte Siemel, dessen Bruder und ein bayerischer Zollbeamter namens Moser sind auf dem Golaugleis im Dachstiegengebiet in heftigem Schneesturm ums Leben gekommen. Fünf weitere Touristen, die mit dem drei tödlich Verunglückten die Bergfahrt unternommen hatten, konnten sich retten. Die Leichen der drei Verunglückten wurden zu Tal gebracht.

Ein Millionendiebstahl

Leoben (Steiermark), 8. August. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde das Kassenlokal der Alpinen-Montagegesellschaft erbrochen und 42 Millionen Kronen gestohlen. Die Täter sind spurlos verschwunden.

Ein Bankandal in Triest

Triest, 8. August. Die Polizei verhaftete den Vize-Direktor der Abriatischen Bank, Militovic, und drei Beamte der Bank, die durch Fälschung der Bücher der italienischen Staat um mehrere Millionen Lire betrogen haben. Der in diese Betrugsaffäre mitverwickelte Direktor der Bank, Antonio Caffo, ist flüchtig und hat sich, wie festgestellt wurde, vorübergehend bei seiner Familie am Wörther See aufgehalten.

Wiedererwachen des russischen Wirtschaftslebens

Moskau, 5. August. Das nordwestliche Gebietskontor der russischen Staatsbank hat, wie die „Ekonomiticheskaja Schini“ berichten, die ersten Kredite an private Personen, Kaufleute und Industrielle, in Höhe von sechs Millionen Rubel gewährt. Vom 10. bis 20. Juli sind in Petersburg aus Eisenland täglich 15 Waggons mit Waren und aus Finnland im gleichen Zeitraum täglich 32 Waggons eingetroffen. Im Vergleich zum ersten Drittel des Juli ist somit die Einfuhr aus Eisenland zurückgegangen, während sich die aus Finnland gehoben hat.

Nach den Berichten der Zentral-Torferverwaltung sind die Resultate der diesjährigen soeben beendeten Torfgewinnung als erfolgreich zu bezeichnen. Nach den vorläufigen Feststellungen sind auf dem Gebiet der sowjetrussischen Republik, mit Ausnahme des Uralgebietes in der Ukraine, 90 Millionen Pud Torf gewonnen worden. Der Gewinnungsvoranschlag für die maschinelle Torfausbeutung ist vollständig erfüllt worden. Schwächer sind die Resultate der Hand-schneidegewinnung infolge des Mangels an Geldmitteln.

Im Hafen von Noworossisk sind 50 Zisternen eingetroffen, welche die Sowjetregierung bei englischen und deutschen Firmen bestellt hatte. Es ist dies die erste größere Lieferung von den bestellten 1000 Zisternen.

Der freie Markenhandel in Rußland verboten

Die Postmarkensammer haben augenblicklich in Sowjetrußland ein strenges Verbot, denn es ist nach Vorbericht der Regierung eine Art Markenmonopol des Staates eingeführt worden, um die Staatsrenten, die der Hungerhilfe dienen sollen, zu vergrößern. Der freie Handel mit Marken ist untersagt, doch werden Postmarkenspenden in der zentralen Kommission der Hungerhilfe beim allrussischen Volkswirtschaftsausschuß mit Dank entgegengenommen. Streng verboten ist laut Regierungsvorschrift der Import und der Export gestempelter und ungestempelter inländischer und ausländischer Postmarken in Sowjetrußland.

Lloyd George als politischer Schriftsteller

Berlin, 7. August. Nach einer Londoner Meldung der „Montags-Post“ bestätigt der politische Mitarbeiter der „Sunday-Times“, daß Lloyd George im Begriff ist, ein Buch über die diplomatische Geschichte des Weltkrieges zu schreiben. Man glaubt, daß die Veröffentlichung bereits im Frühjahr 1923 erfolgen wird.

Ein Komplott in Dublin aufgedeckt

London, 8. August. (Tel.) In Dublin wurde ein Komplott aufgedeckt, das bezweckte, alle Brücken- und Eisenbahnverbindungen und Wege unbrauchbar zu machen, um die Stadt von der Verbindung mit der Außenwelt abzuschneiden. 180 Verhaftungen wurden bereits vorgenommen und ein große Menge Sprengmaterial beschlagnahmt.

Ruhe in Italien

Rom, 8. August. (Tel.) Der Tag verlief ruhig. In ganz Italien lehren die Faschisten in ihre Sammelplätze zurück. Die Maßnahmen der Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung erwiesen sich als wirksam.

Zur Prietzregelung für Futter, Eier, Käse

erläßt das Landesdirektorium im „Amtsblatt“ eine Bekanntmachung, wonach der Zolltarif für das Memelgebiet (§ 5) folgenden Zusatz erhält: Die Kommunen Memel, Gendeburg, Ruck, Pogegen, Wilschitten und Schmalenungen sind berechtigt, ihren durch den freien Handel nicht zu beschaffenden Bedarf beim Landesdirektorium anzufordern und verpflichtet, die angeforderten Mengen abzunehmen und für ihre Unterbringung, Behandlung und Verladung zu sorgen.

§ 11 Nr. 3 Ziffer 28 wird nach der gleichen Bekanntmachung dahin geändert, daß ein Zoll bei der Ausfuhr von Blaubeeren fortan nicht zu erheben ist.

Seinerzeit hatte sich der Staatsrat auch mit der Frage beschäftigt, eine prozentuale Abgabe von ausgeführtem Vieh einzuführen, die Kommissionen II und V jedoch mit der definitiven Erledigung der Sache betraut. Die Abgabe von Vieh ist nach obiger Bekanntmachung nicht beschlossen worden, wohl weil man nicht wußte, wohin man mit dem abgelieferten Vieh sollte.

Colales

Memel, den 9. August 1922.

Schluß der wissenschaftlichen Woche

Prof. Dr. Walter: Glaube und Aberglaube im antiken Geheimkult

Die letzte Veranstaltung der Wissenschaftlichen Woche behandelt das Thema „Glaube und Aberglaube im antiken Geheimkult“ über das Professor Dr. Walter in den Kammertheatern sprach. Der Saal war bis auf den letzten Platz von einer aufmerksamen Zuhörerschaft besetzt, so daß die Königsberger Professoren, von denen einige dem Vortrag beiwohnten, wohl mit dem besten Eindruck Memels verlassen haben. Am Schluß seines schon wegen der Parallelen zur heutigen Zeit äußerst interessanten Vortrags dankte Professor Dr. Walter als Leiter der Wissenschaftlichen Woche im Namen seiner Kollegen für das recht erhellende Interesse, das die Memeler Bevölkerung den Vorträgen entgegengebracht habe und sprach die Hoffnung aus, daß man sich bald wieder sehen möge, eine Hoffnung, die auch die Memeler hegen.

Prof. Dr. Walter sprach über die Eleusinischen Mysterien, denen er den Kult des Asklepios als lächerliche, stürbische Gegenbild gegenüberstellte. Das Widerspruchvolle gehörte zur seelischen Struktur unserer Natur. Schon in der Antike habe die spirituell-religiöse Hofstadt Asklepios seine Blüten getrieben. In Eleusis dem zweitwichtigsten Ort des alten Attika, haben 1500 v. Chr. Griechen gewohnt, deren Kult sehr an die heutige Zeit erinnere und der von den Griechen, die jene Gegend etwa 1000 v. Chr. besiedelten übernommen wurde; die berühmten großen Eleusinischen Mysterien zunächst sehr weiblich, neigten sie mit der Zeit ins Philosophische, wurden dann zu einer unerklärlichen Zeremonie und in der Zeit Ciceros zu einer Farce. Im 2. Jahrhundert n. Chr. als neue religiöse Empfinden über die antike Welt zog, und vor allem im 3. und 4. Jahrhundert nahmen die geheimen Mysterien einen neuen Aufschwung, bis die Westgoten unter Marich die Halbinsel fingen und brennend durchzogen. Da wurde auch der Heiligtum von Eleusis zerstört. Eineinhalb Jahrhunderte lang war den Menschen hier das Heil gesprochen, dann lagen eben lange die Trümmer über der Stätte, bis die Wissenschaft den Sinn dessen, was hier gelehrt wurde, entdecken konnten. Der Vortragende beschrieb nun ausführlich die Zeremonien der Weihe. (Man dachte dabei ständig an die trappantische Ähnlichkeit mit dem heutigen Steinerischen Goetheanum!) Im einem großen Zuge begab sich das athenische Volk alljährlich nach Eleusis. Im 5. Jahrhundert waren es über 30 000 Teilnehmer, die die 22 Kilometer lange Strecke von Athen nach Eleusis zurücklegten.

Aus der Welt des Glaubens einer vergangenen Religion führen die Vortragende sodann die Hören in die Welt des Kontrastes zu einem Ort, der nicht weit von Eleusis lag. Im nördlichen Peloponnes in Epidaurus befand sich der Tempel des Asklepios. Die Inschriften auf den Säulen dieses Tempels geben ein Bild von Priesterbetrag auf der einen und von hornierter Kritiklosigkeit auf der anderen Seite. Eine Frau besaß die Tempel, der Gott habe ihr Schwangerschaft angedeutet, der schwangere Zustand dauere aber schon drei Jahre. Der Gott erwiderte der Frau sie habe ja nur um Schwangerschaft gebeten, nicht um Entbindung, kaum war sie aus dem Tempel heraus, als sie auch schon entbunden war. Das alles geschah zu einer Zeit, da die wissenschaftliche Medizin der Griechen auf hoher Blüte stand.

Auch heute, so führte der Redner zum Schluß aus, stehe neben einer tiefen Sehnsucht nach geistigen und religiösen Gütern eine wilde Jagd nach okkulten Wissenschaften, von denen viele Entleerung ihrer seelischen und leiblichen Nöte erhofften. Es dränge sich die Frage nach dem Sein und Nichtsein des Menschen auf. Der Mensch sei ein Schattentraum. Aber falle von Gott ein freundlicher Strahl auf sie, dann umfange sie ein lichter Schimmer und Licht werde das Leben.

[Pfarzstelle Schwarzvort.] Der Hilfsprediger Martin Schenke in Schwarzvort ist in die Pfarzstelle zu Schwarzvort berufen und befristet worden.

[Ferien- und Messesonderzüge.] Zum Schluß der Sommerferien und aus Anlaß der Herbstmesse in Königsberg werden nach einer Bekanntmachung der Reichsbahndirektion zur Bewältigung des zu erwartenden starken Personenverkehrs auf den nachstehend bezeichneten Strecken folgende Personensonderzüge an den darüber angegebenen Tagen verkehren: Strecke Berlin — Schneidmühl — Marienburg — Königsberg (Dachbahnhof): Am 10. und 11., 11. und 12. und 13. August Schnellzug D 5: Berlin Friedrichstr. ab 8,46 abends, Cüstrin N. Hbf. ab 10,46 abends, Schneidmühl ab 1,39 nachts, Marienburg ab 5,54 nachts, Elbing ab 6,22 morgens, Braunsberg ab 7,17 morgens, Königsberg N. Hbf. ab 8,16 morgens. Am 10. und 11., 11. und 12., 17. und 18. und 19. August: Schnellzug D 6: Königsberg N. Hbf. ab 8,43 abends, Braunsberg ab 9,52 abends, Elbing ab 10,43 abends, Marienburg ab 11,22 abends, Schneidmühl ab 8,35 nachts, Cüstrin N. Hbf. ab 9,22 morgens, Berlin Friedrichstr. ab 8,12 vormittags. Ferner verkehren vom 9. bis 18. August Vorkzüge zu den Schnellzügen D 1: Charlottenburg ab 8,38 vormittags, Königsberg N. Hbf. ab 8,22 abends; D 2: Königsberg N. Hbf. ab 8,58 vormittags, Charlottenburg ab 8,58 abends; D 3: Charlottenburg ab 9,54 abends, Königsberg an 9,19 vormittags; D 4: Königsberg N. Hbf. ab 7,28 abends, Charlottenburg an 7,30 vormittags. Am 11. und 12., 12. und 13. und 14. August verkehren ein Vorkzug zu dem Personenzug Nr. 305: Charlottenburg ab 11,11 abends, Königsberg N. Hbf. an 3,00 nachm., und am 12. und 13., 13. und 14. und 15. August ein Vorkzug zu dem Personenzug Nr. 302: Königsberg N. Hbf. ab 9,50 abends, Charlottenburg an 12,00 mittags. Strecke Berlin — Schneidmühl — Deutsch Eylau — Zintenburtg: Vom 9. bis 18. August verkehren Vorkzüge zu den Schnellzügen D 51: Charlottenburg ab 9,05 abends, Jüterburg an 10,46 vormittags; D 52: Jüterburg ab 5,27 nachmittags, Charlottenburg an 5,07 vormittags am folgenden Tage. Außerdem ist für Sonntag, den 13. August, aus Anlaß der Eröffnung der Herbstmesse auf dem größten Teil der Strecken des Eisenbahndirektionsbezirks Königsberg (mit einigen Abänderungen Personenzugverkehr wie an Werktagen) ein Personensonderzug von Königsberg N. Hbf. über Kobbeltube nach Allenstein — Königsberg N. Hbf. ab 10,30 abends, Godynien ab 11,11 abends, Allenstein an 2,11 nachts, der von Godynien bis Allenstein auf allen Zwischenstationen hält, und je eine Personensonderzug von Allenstein über Kobbeltube nach Königsberg N. Hbf. — Allenstein ab 6,23 vormittags, Güttenberg ab 6,35 vormittags, Kobbeltube ab 6,45 vormittags, Königsberg N. Hbf. an 9,57 vormittags, der von Güttenberg bis Kobbeltube auf allen Zwischenstationen hält, mit zweiter vierter Wagenklasse.

[Gewerkschaftsfest.] Das am vergangenen Sonntag nachmittag vom Kartell der Freien Gewerkschaften im Schützenpark veranstaltete Sommerfest war trotz des unbeständigen Wetters das was man von einer derartigen Veranstaltung erwarten konnte: ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Schon lange vor Beginn war der Garten von einer festesfrohen Menschenmenge gefüllt.

andere Note erhielt die Veranstaltung durch das Mitwirken des Arbeiter-Gesangvereins, der nach einleitenden Orchesterstücken der hiesigen Musikvereinigung mit seinen mit allbekanntesten und Durchschlagskraft vorgetragenen Freiheitschören, denen ein sinniges und tiefempfundenes Liebes- und Volkslied folgte, aufwartete. Für die Unterhaltung und Zerstreuung war in der anschließenden Weise Sorge getragen worden. Man konnte überall sein Glück oder seine Geschicklichkeit probieren: im Preiswürfeln, Auslösen, Preisziehen oder Preislegen, wozu letzteres sich eines ganz besonderen Interesses erfreute. Ein ehrendes Zeugnis muß auch der Organisation des Schützenhauses ausgesprochen werden, die in geradezu beispielhafter Weise für die Verpflegung gesorgt hatte. Um die achte Stunde schloß sich in den Räumen des Schützenhauses der übliche Tanz an, der Alt und Jung in fröhlicher Laune bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

[Abendkonzert des Arbeiter-Gesangvereins.] Der Beginn des am heutigen Mittwochabend im Schützenhaus stattfindenden Abendkonzerts des Arbeiter-Gesangvereins ist auf präziseste Weise festgelegt. Da Eintrittskarten nur an der Abendkasse erhältlich sind, empfiehlt es sich, um Störungen des Programms zu vermeiden, möglichst frühzeitig zum Konzert zu erscheinen. Falls das Wetter ungünstig sein sollte, findet das Konzert am nächsten Mittwoch, den 14. August, dann aber bestimmt, nötigenfalls im großen Saale des Schützenhauses, statt.

[Memeler Sportwochen-Film.] Seit einigen Tagen im Apollo- und Urania-Theater der anlässlich der Memeler Sportwochen von der Deutsches-Gesellschaft Berlin hier aufgeführte Film vorgeführt. Der Film ist sehr gut gelungen. Er zeigt ein frisches lebendiges Bild vom Leben und Treiben in unserer Vaterstadt. Wunderbar ist der Blick vom Sandberg nach der Stadt, der den industriellen Charakter Memels deutlich vor Augen führt, auf den alle Sehenswürdigkeiten unserer Stadt das Gepräge geben. Die Hafeneinfahrt mit der Nordermole und mehrere andere landschaftlich reizende Bilder sind in dem Film enthalten. Außerdem sind natürlich sämtliche sportliche Veranstaltungen im Bilde festgehalten. Nur, daß das Vorkursdenkmal zum Vorkursdenkmal umgeändert wurde, wird bei uns allgemein bemerkt. Anderswo mag man es ja glauben, obwohl die gezeigte Rückseite des Denkmals sofort nicht an die Königin Luise erinnert. Von diesem kleinen „Schönheitsfehler“ abgesehen, ist der Film, der ein wirkliches Zeitdokument darstellt, geeignet, überall, wo er vorgeführt wird, Memel im besten Licht zu zeigen.

[Zu dem Unglücksfall in Schwarzort] wird uns von den Angehörigen des Verunglückten mitgeteilt, daß es sich nicht um einen Fleischergesellen Hennig handelt, sondern um den Drogerienhelfer Hennig, der nach etwa 20jähriger Tätigkeit als selbständiger Arbeiter in Deutsch-Südwestafrika infolge des Krieges vor einigen Jahren in die Heimat zurückgekehrt war. Der auf so traurige Weise ums Leben gekommene ist ein Bruder des hiesigen Maschinenfabrikanten Max Hennig.

[Reisender Schwindler.] Seit einiger Zeit treibt insbesondere in dem Kreise Pogegen ein Schwindler sein Unwesen, indem er sich an die Landbevölkerung wendet und sich erbietet, Vergrößerungen von Bildern zu billigen Preisen anzufertigen zu lassen. Er erschwandelt unter diesem Vorwande Geldbeträge in verblüffender Höhe, um sich dann damit aus dem Staube zu machen. In einem Falle ist der Mann sogar fast gewalttätig gegen eine Frau geworden, die sein Ansuchen, ihm ein Bild zur Vergrößerung zu geben, ablehnte. Das Publikum wird auf das Treiben des Schwindlers aufmerksam gemacht und gebeten, sich bei seinem Auftreten an den nächsten Polizeibeamten zu wenden. Beschreibung des Schwindlers: Größe 1,70 Mtr., etwa 35 Jahre alt, Gesicht länglich (stark), blondes Haar, blonden, kurz geschweiften Schnurrbart. Bekleidet war er mit einem Anzug, schwarzen Schuhen, schwarzem Ueberzieher und einer grauen karierten Mütze.

[Neue Fünfhundertmarktscheine.] In der nächsten Zeit werden, wie bekannt, neue deutsche Reichsbanknoten zu 500 Mtr. ausgegeben werden. Sie sind 90x174 Millimeter groß und in einseitigem Druck auf Faserpapier mit Wasserzeichen hergestellt. Vom Januar 1923 ab kann diese Banknote ausgetauscht und unter Umständen in andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden. Neben wird eine zweite Ausgabe mit dem Ausgabestage 1. April 1923 hergestellt. Rechts und links neben den Unterschriften stehen die Kontrollstempel mit dem Reichsadler und der Umschrift „Reichsbanknotorium * 500 *“. Links quer steht dreizehlig der Straßensatz, rechts der farbige Nummer; sie ist rot bei der ersten, grün bei der zweiten Ausgabe. Das Papier enthält rechts dunkelrote Fasern auf himmelblau getöntem Grunde. Die Rückseite ist frei von Druck und Fasern. Hält man die Note gegen das Licht, so erscheint auf der linken Seite ein gut ausgeprägtes, von oben nach unten verlaufendes Wasserzeichen, das sich aus zwei seitlich verlaufenden Bändern zusammensetzt. Von diesen trägt das eine mit einer Handbegrenzung die helle Wertzahl „500 M.“, das andere, umgekehrt mit heller Handbegrenzung, die dunkle Aufschrift „500 M.“. Bei der Durchsicht ist die Eigenart des Faserpapiers gut zu erkennen, auch werden diejenigen Fasern deutlich sichtbar, die in tieferer Einbettung in die Papiermasse sonst nicht wahrzunehmen sind.

[Stoffdiebstahl.] Bei einem Kaufmann in der Hohenstraße am Friedrichsmarkt wurde in der Nacht zum 5. August einbrochen und ihm ein Ballen rotbraunen Wollstoffes, etwa 18,3 Mtr.

lang, und ein Ballen schwarzer Herrenstoff von etwa 15-20 Mtr. Länge gestohlen. Der Täter ist in Richtung Synagoge und Wallstraße mit den gestohlenen Sachen entflohen. Er ist ungefähr 1,80 groß, 30 Jahre alt und von starker Erscheinung. Der Täter trug einen dunkelgrauen Anzug, lange Stiefel und eine braune Schirmmütze. Der Geschädigte hat für die Wiedererlangung der Gegenstände eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Sachdienliche Angaben, die auf den Täter streng vertraulich behandelt werden, sind schriftlich oder mündlich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, zu machen.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

*** Berlin, 8. August. (Tel.)**
Nach wochenlanger Stagnation scheint in die Börse ein frischer Zug kommen zu wollen. Die politischen Erörterungen spielten heute nur eine untergeordnete Rolle. In Montanwerten engagierten sich die vom Auslandsrentenmarkt abgewanderte Spekulation in größerem Umfang. Hier liegen infolge anhaltender Konzern- und bei manchen Papieren auch Auslandsstärke die führenden westdeutschen Montanpapiere mit Rhein. Stahl, Phönix, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger und Mannesmann an der Spitze um 100 bis 500 Proz., Rhein. Stahl sogar um 900 Proz. In Rückwirkung von dieser aufsehenerregenden Aufwärtsbewegung, die heute der Börse das Gepräge gab, belebte sich das Geschäft auch auf den anderen Märkten bei Kurssteigerungen von 20 bis 50, für einzelne Werte von 75 bis 100 Proz., wobei auch eine regere Beteiligung des Publikums zum ersten Mal seit längerer Zeit zu bemerken war. Unter diesen Umständen ist auch mit fester Haltung für die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte zu rechnen, wo auch bereits vermehrte Kaufaufträge des Publikums vorliegen. Ausländische Rentenwerte sind in den Hintergrund getreten. Mexikaner und Oesterreicher notierten zwar höher, Ungarn und Türken schwächer. Das Geschäft hierin reichte lange nicht mehr an den Umfang der vergangenen Tage heran. Heimische Rentenwerte lagen fest, besonders preussische Konjols. Oesterreichische Bankaktien wurden nach den gestrigen Steigerungen heute realisiert. Am Devisenmarkt waren die Umsätze bei schwankenden Preisen gering.

Kurs-Devisen

	8. Aug. 7. Aug.	8. Aug. 7. Aug.
5% Dtsch. Reichsb. I.	—	—
5% „ II.	—	—
4% „ IV.-V.	88,50	88,60
4% „ IV.-VI.	72,40	72,40
4% „ fällig 1924	94,25	94,30
5% Reichsanl.	77,50	77,50
4% „	119,-	117,-
3% „	90,75	89,90
3% „	265,-	240,-
4% Preuss. Konjols	73,-	70,50
3% „	65,50	62,50
3% „	71,-	67,80
4% Dtsch. Prov. Oblig.	92,90	—
3% „	55,-	55,-
4% Dtsch. Pfandbriefe	96,-	89,90
3% „	71,75	69,-
Hamb.-Am. Bal.	500,-	500,-
Nordd. Lloyd	350,-	359,-
Berl. Handels-G.	619,-	600,-
Comm. u. Privat-B.	282,-	283,-
Darmstädter Bl.	266,-	266,-
Deutsche Bank	595,-	500,-
Disconto-Komm.	390,-	390,-
Dresdner Bank	284,-	284,-
Rationalbl. f. D.	269,-	269,-
Ostbank f. S. u. G.	203,-	203,-
Reichsbank	220,-	215,-
Allg. Elektr.-G.	735,-	735,-
Berliner Holzhandl.	800,-	815,-
Mitsch. Holzhandl.	880,-	850,-
Daimler Motoren	440,-	416,-
Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1775,-	1425,-
Gelsenkirch. Bg.	1900,-	1550,-
Ge. f. elektr. Unt.	580,-	505,-
Hirsch, Kupfer	875,-	870,-
Kgl. Lagerhaus	350,-	326,-
Oberst. G. B.	995,-	974,-
Rhein. Stahlwerke	3100,-	1550,-
Rührg. Werke	850,-	835,-
Union, Fab. d. Prob.	900,-	—
Welfhoff Waldbau	745,-	747,-
Fürst 400 Fr. Loofe.	6050,-	6005,-

Telegraphische Auszahlungen:

	8. August	7. August
Berlin		
Amsterdam } 100 fl.	29563,-	29637,-
Rotterdam } 100 fl.	5847,65	5862,35
Brüssel } 100 fr.	13058,65	13091,25
Antwerpen } 100 fr.	16329,55	16370,45
Christiania } 100 kr.	18775,00	18974,90
Kopenhagen } 100 kr.	1609,95	1614,05
Stockholm } 100 kr.	3475,65	3484,25
Helsingfors } 100 fin. M.	3400,70	3409,20
London } 100 £.	762,04	769,96
Paris } 100 fr.	6182,25	6197,75
Schwitz } 100 fr.	14431,90	14463,10
Spanien } 100 Ptas.	11735,10	11764,70
Wien, alt. } 100 Kr.	—	—
Wien, in D. } 100 Kr.	1,45 1/2	1,49 1/2
Prag } 100 Kr.	1875,65	1880,35
Budapest } 100 Kr.	48,43	48,57
Sofia } 100 B.	451,40	452,60
Bukarest } 100 B.	800,-	—
Buenos-Aires } 100 M.	275,90	277,40
Polennoten } 100 M.	11,90	11,95
Kriessnoten } 100 M.	11,50	10 1/2
Ausz. Warschau } 100 M.	11,40	11,55
Japan } 100 Yen.	—	349,50
Rio de Janeiro } 100 R.	103,37	103,63

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,84, Zürich: 0,70 1/2, bis 0,71 1/2, Kopenhagen: 0,60 bis 0,61, Stockholm: 0,50 bis 0,51. (Birn.-Tel.)

Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, geben wir ab 15. d. Mts. neben den amtlichen Notierungen am Nachmittag auch die **Vornotierungen am Vormittag** aus. Infolge Abschlusses mit dem Transatlantik-Radio-Wirtschaftsdienst Berlin wird die Ausgabe bezw. Zustellung der Kurzsätze schon ungefähr um 12 Uhr mittags bezw. 4 Uhr nachm. erfolgen können.

Die monatliche Bezugsgebühr stellt sich für beide Ausgaben auf **M. 500,-** für die Nachm.-Ausgabe auf **M. 300,-**. Der für den Monat August etwa bereits bezahlte Gebührentbetrag wird auf die neue Gebühr dergestalt verrechnet, daß sich für den Mo-

Standesamt der Stadt Memel vom 8. August 1922.

Geburten: Chauffeur Gustav Adolf Lorenz von hier mit Ehefrau Dorothea Anselm von Bommelsville.
Geboren: Eine Tochter: dem Bankbeamten Schul Diemenstein von Tauroggen (Litauen). — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.
Gestorben: Gertraude Anna Edith Pischke, 2 Monate alt, von hier.

nat August bei Bezug des vollen Dienstes eine Gebühr von M. 200,- bei Bezug nur des Nachm.-Dienstes eine solche von M. 100,- ergibt. Wir bitten die verehrlichen Bezueher um baldige Mitteilung, welche der beiden Ausgaben sie ab 15. d. Mts. wünschen.
Expedition des „Memeler Dampfboot“ F. W. Siebert

*** Vom Berliner Produktenmarkt, Berlin, 8. August. (Tel.)**
Bei geringen Preisveränderungen war heute das Geschäft am Produktenmarkt sehr ruhig. In Weizen und Roggen kamen vornehmlich in älterem Material Umsätze zustande, während in neuem Material das Geschäft sich nur schwerfällig entwickelte. Für Hafer und Gerste war das Interesse verhältnismäßig gering. Mais, Mehl, Kleie und die anderen Futtermittel veränderten sich bei kleinen Umsätzen im Preise nicht besonders.

*** Ein Pfund Margarine 90 Mark.** Wie aus Essen gemeldet wird, haben die niederrheinischen Margarine-Fabrikanten mit Rücksicht auf die Entwertung der Mark die Margarinepreise erneut stark erhöht, so daß die billigste Margarine-Sorte jetzt 90 M. das Pfund kostet.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Schiff	Kapitän	Bon	Mit	Adressiert an
384	Sumiegis	Mosson	Danzig	leer	R. Renhoyer
385	Guebiller	Griffon	Dieppe	Superphosphat	Roseidon

Regelstand: 0,62 — Wind: D. 2 — Strom: — — Ballistischer Tiefgang: 6,4 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 9. August:
Wolfig, zeitweise Regen bei schwachen veränderlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 8. August
Morgens 6 Uhr: + 12,1, 9 Uhr: + 15,3, mittags 12 Uhr: + 15,9, nachm. 3 Uhr: + 14,8, nachm. 5 Uhr: + 12,8 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 8. August, 8 Uhr morgens
Bei mäßigen, zunächst westlichen, später östlichen Winden herrschte getrennt in unserm Bezirk etwas wärmeres, tasüber ziemlich heiteres Wetter, in der Nacht trafen fast überall Gewitter und Regenschauer ein. Heute früh war es in Deutschland im Nordosten bei schwachen südlichen, sonst schwachen südwestlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen trocken, an der Ostsee kühl wolfig, sonst ziemlich heiter. Während die Hochdruckgebiete über Island und Südrußland fortbestehen und das Tiefdruckgebiet über Finnland langsam nordwärts abzieht, ist das Tief über der baltischen Küste nach der ostpreussischen Küste fortgeschritten und das westliche Tiefdruckgebiet über Großbritannien vorgedrungen. Niederschläge fielen in Westeuropa, Schweden, Island und Deutschland.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolfig	13	1	Hamburg	heiter	15	2
Angerburg	Regen	12	1	Berlin	klar	18	0,2
Elst	bedeckt	12	—	Breslau	—	—	—
Marggrab.	Regen	14	1	Wien	—	—	—
Ortelsburg	wolfig	16	8	Saparanda	wolfig	10	—
Oriehobe	—	16	—	Wien	a. heiter	24	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 8. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Südrud: Hochdruckgebiete 761 Alpen und Südosteuropa, 766 Grönland, Tiefdruckgebiete 748 Nordosteuropa, 752 England, Teilhaft 755 ostpreussische Küste. — Wind: Nordsee westliche, Ostsee schwache südwestliche, baltische Ostsee schwache Südostwinde. — Wetter: Trübe, morgen schwachwindig, zeitweise Regen.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	758,3	N.	2	wolfig	+12	Seeg. ruhig
Balt	756,0	N.O.	1	bedeckt	+14	Seeg. leicht bet.
Swinecünde	756,9	N.	2	—	+16	Seeg. sehr ruhig
Rügenwaldermünde	755,8	N.	2	—	+14	Seeg. kühl
Memel	757,9	SO.	3	—	+17	—
Stagen	757,0	SW.	2	bedeckt	+13	—
Kopenhagen	757,7	SO.	2	bedeckt	+17	Seeg. kühl
Bisby	758,0	SO.	1	heiter	+17	—
Stockholm	759,3	SW.	1	Rebel	+13	—

Industrie-Lokomobilen
von 30-60 PS

Lokomobilen
für Landwirtschaft u. Forstindustrie

Walzenvollgatter
von 600-800 mm N. W.

Dampfdreschmäße

2 Wasserturbinen
30 und 60 PS, 2 mm Gefälle

Transmissionen

1 Wollspinnereianlage
sofort ab Memel lieferbar.

Ernst Lippke, Memel
Bau ind. Anlagen
Büro Holzstr. 3c Tel. 740.

Anfertigung von **Zeichnungen**
für Bau u. Industrie, Ausarbeitung von Projekten, Kostenschätzungen, Rentabilitätsberechnungen, Kalkulationen u. techn. Gutachten übernimmt Fachmann bei billiger Berechnung. Gest. Zuschriften unter 297 an die Exped. d. Bl.

Auto-Vermietungen:
Preusschat Tel. 739
Posin;ies Tel. 498
Gebr. Bolz Tel. 120
Taszies Tel. 465, 806

Export

Wellblechdächern
feuerfester, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos. Spezialität: Autogaragen aus Wellblech.
Gebr. Achenbach & m. b. H. Eisen- u. Maschinenwerte Weidenau-Steig, Postf. 140.
Ein neues Fahrrad verkauft
Rudat, Bommelsville 66.

Herren- « Gummi-Mäntel »

bestes Fabrikat für Sport u. Strasse in grosser Auswahl

M. Elbaum Nachf.

Bekanntmachung.
Gebühren der Handelskammer für das Memelgebiet.
Vom 1. August 1922 ab werden unter Aufhebung der bisherigen Bedingungen erhoben:
1. Für Ursprungszeugnisse 1 pro Mille mindestens 20.—
2. Für Ausführungszeugnisse 1 pro Mille mindestens 20.—
3. Für Bedarfsbescheinigungen 1/2 pro Mille mindestens 5.—
4. Für Bescheinigungen für Konsulate, Außenhandelsstellen, soweit sie Aus- und Einfuhr, sowie Zollfragen zum Gegenstand haben 1 pro Mille mindestens 80.—
5. Bescheinigung zur Erteilung von Passbüchern a) für 1 Person 30.— b) für jede weitere Person mindestens 10.—
6. Unterfertigung von Aus- und Einfuhranträgen, Reklamationen von Zollaufträgen u. Ausfuhranträgen M. 50-500.—
7. Bescheinigungen, z. B. von Postvollmachungen M. 30.—
8. Sonstige Bescheinigungen M. 30-500.—
Die Berechtigung der Zweigstelle Geddeburg der Handelskammer zur Ausstellung von Bedarfsbescheinigungen ist von M. 10000.— auf M. 50000.— erhöht worden. Zur Deckung der örtlichen Unkosten in Geddeburg ist außer den oben angeführten Gebühren für jeden Schein der Betrag von M. 1.— an die Zweigstelle Geddeburg zu entrichten.
Handelskammer.
Habe ein Atelier Breite Straße 22 errichtet.
Damenkleider, Schneider-Kostüme, Pelze werden unter Garantie für tadellofen Sitz angefertigt.
A. Geicke.
Dabei selbst geübte Nähterin anwesend.

Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels
Georg Henning
 insbesondere Herrn Pfarrer Sohenke-Schwarzort und für die reichen Kranz- und Blumenpenden danke im Namen der Verwandten innigst
Max Henning.
 Memel, den 7. August 1922.

Heute nachmittag 7 1/2 Uhr im Schützenhaus, Kartenzimmer
Generalversammlung Credit- und Sparverein.

Nüchternes gesundes Mädel 6 Monate alt, als eigen oder in gute Pflege abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sonntag, den 6. 8. im Central-Café wieder schön. Filzbut, gezeichnet B. L., verkauft.
 Abzugeben dortselbst.

Vor einiger Zeit Brille verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Meyer, Mühlendammstr. 9.

Briefmarkentausch!
 Suche Memel alle Ausgaben. Gede Schweiz, Finnland u. Estland. erbitte Dr. Vorländer Hannover, Pfandstraße 1.

Flugpost 1922
 gegen Höchstgebot verkauft. Df. u. 351 a. d. Exp. d. Bl.

Motorfutter
 schön laufend, gut erhalten, für Güterbeförderung oder Fischerrei pro Woche od. Tag billig zu vermieten. Angebote unter 365 an die Exped. d. Bl.

Goldene Damenuhr zu verkaufen Alexanderstr. 28.

Nähmaschine
 gut nähend, und eine Chaiselongue, etwas reparaturbedürftig, zu verkaufen. Schwanenstr. 30.

1 Heuwender
MessyHaris, fast neu, billig zu verkaufen. Die Maschine kann zum Wenden und zum Wälze harken benutzt werden. Leichte Einstellung.

Werbmer Pflurren
 Post und Bahn Wilkieten.

Fahrrad
 sehr gut erhalten mit Torpedo-Rücktritt verkauft Friedrichsmarkt 5 (Laden).

Ein fast neuer **Telephonapparat** und ein **Selbstgraphenapparat** s. verf. Interess. bitte i. Ab. u. 358 i. d. Exp. niederzuhl.

Gebr. Piano, vorzähl. Ton, zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Eichen-Schlafzimmer, mahag. Salon, Schrank, Schlafsofa, Uhr, Schaukelstuhl zu verk. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kinderwagen zu verkaufen Rippenstr. 3.

Sportlegewagen zu verk. Köpferstr. 21.

Achtung!
 Von einem kaiserlichen Wagen zwei echt silberne Laternen, passend für Landauer-Coupee, Jagdwagen zu verkaufen.

Schwanenstr. 30. Dasselbst ein Berliner Kleiderwagen zu verk.

Zwei neue **Witzleberhüte**, dunkelblau, zu verk. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Neuer **Einsegnungshut** zu verk. Alexanderstr. 14a, pt. r

Mehrere **Uebergangshüte** u. 2 Paar **Halbschuhe**, schwarz u. braun, zu verkaufen.

Bäckerstraße 5/6, part.

Jagdhund
 deutschkurzhaar, gut gezeichnet, stark gebaut, im 2. Jahre, umständehalber preiswert zu verkaufen.

Vorhilfe **König, Alaburica** bei Böckten. Einen folgamen **Gütehund** verkauft **Keller** Schweizer, Pflurren Post und Bahn Wilkieten.

Schäferhund (1 Jahr), sehr wachsam, umständehalber billig zu verk. Rc.entr. 7.

Dung gegen Sädel abzugeben **Otto Annuschelt** Reiffschlägerstr. 1.

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna Sinnhuber**, Tochter des verstorbenen Kaufmanns **Herrn Gustav Sinnhuber** und seiner verstorbenen Frau **Gemahlin Helene**, geb. **Redmer**, beehre ich mich anzuzeigen.
Paul Naujack.
 Memel, z. Zt. Allenstein, d. 9. August 1922.

Stadt Karten.
 Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Margarete** mit dem Kaufmann **Herrn Just Niemeyer**, Northeim beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Frau F. Wiegatz geb. Krüger.
 Memel, den 9. August 1922.

Kurt Gettkandt und **Frau Anna** geb. Priewe Vermählte
 Kollaten, Juli 1922.
 Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.

Walther Kerkau und **Frau Martha**, geb. Feyerabend zeigen ihre Vermählung an.
 Jaxen bei Radau (Ostpr.), 4. August 1922.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen
Frau Rektor Stange
 erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Memel, den 7. August 1922.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Arbeitergesangsverein
 Mittwoch, den 9. August
Konzert
 Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Eintrittspreis 5.- M. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert am 16. August statt.

Reiterverein Memelland E. V.
 Sonntag, den 13. August 1922
Ausflug nach Nimmerfart-Polangen
 Treffpunkt der Wagen 8 Uhr Kollaten Gasthaus, der Reiter Gedwilt-Paul. Meldungen nimmt die Landwirtschaftskammer entgegen.
Der Vorstand.

Außerordentliche **General-Versammlung**
 heute 4 Uhr bei Kollegen Bogumil.
Der Vorstand.

Frauenverein Langszargen
 feiert am Sonntag, den 13. August, im Saale des Herrn **Brokoph**, sein
Sommerfest
 Anfang 4 Uhr nachmittags. Es ladet ein **Der Vorstand.**

Berein der Kolonialwarenhändler Memel E. V.
 Wir nehmen Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 85 des Amtsblattes und eruchen unsere Mitglieder, die Anmeldung zur Nachvervollung von Bündelkisten und Mineralwasser, soweit diese noch nicht erfolgt ist, beim Hauptquartier unterzöglich vorzunehmen.
Der Vorstand.

Infolge andauernder Steigerung der Lederpreise sowie der Gefellenlöhne und sämtlicher Lebensmittel sind wir gezwungen,
 unsere Arbeiten lt. Tarif v. 21. Mai 1922 um 100% zu erhöhen.
Die Schuhmacher - Innung Memel.

Wir machen hierdurch bekannt, daß Stellmacherarbeiten Caffa sind. Für eingereichte Rechnungen, die innerhalb 8 Tagen nicht bezahlt sind, müssen die jeweiligen Tagespreise nachgezahlt werden.
Der Vorstand der Stellmacher-Innung Memel.

Apollo Urania
 Heute ab 5 Uhr:
Brillanten-mieze
 I. Teil von Jane Bess. mit Ria Aldorf.
Das Geheimnis der Skelett-Insel
 Der versunkene Schatz des span. Seeräuberschiffes »Don Brazl.«
Lehmans Geheimnis
 Lustspiel.
 Memeler Sportwoche

Heute ab 6 Uhr:
Frauen
 die die Ehe brechen
 Russ. Sittenbild
Unschuldig
 (Die Gerechtigkeit siegt)
 Spann. Kriminalfilm.
Lachpillen
 Lustspiel.
 Memeler Sportwoche

Kammer-Lichtspiele
Beginn
 der Saison 1922/23
Freitag
 den 11. August 1922.

Dampferverkehr Memel-Ruß-Li
Memel-Ruß-Heidelberg und zurück
 zweimal wöchentlich
 ab Memel jeden Montag u. Donnerstag 3.00 nach
 ab Heidelberg Dienstag 1.00 m
 Freitag 11.00 bo
Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.
 Nähere Auskunft erteilt
Gebr. Berger, Rus, Tel. 25, 29,
Otto Liedtke, Heidelberg, Tel. 11,
 Reisebüro **Robert Meyhoefer**,
 Memel, Borkenstr. 13, Tel.

Memel-Libau
Dpf. „Standart“
 wird heute 11 1/2 Uhr vorm. von Memel Su
 buf nach Libau expediert.
 Anmeldungen von Passagieren und
 Lieferung von Gütern erbeten.
Gebrüder Bieber, Süderhul

Memel-Danzig-Mem
 laden Dpf. „Möwe“ und Dpf. „Ella“ heute
 morgen direkt.
 Güteranlieferung erbeten.
Elster Dampfer-Verein J. G.
 Exp. Danzig **Emil Berenz**
 Exp. Memel **Gebrüder Bjeb**

Fracht- und Passagierdamp
„Wartburg“
 Kpt. **Rabe**
 geht voraussichtlich am Sonnabend, 12. August
Memel nach London
 in Sec. Passagiere wollen sich melden bei
Eduard Kraus
 Tel. 3 u. 121. Börse.

An Ordre
 sind mit S/G. „Normal“ hier eingetroffen:
 von Rotterdam:
 M. 1/25 25 Fässer Spirit
 9885 kg
 von Danzig:
T. B. & Co. 30 Fässer Herin
 Die Inhaber der girierten Debetkonosse
 werden ersucht, sich umgehend zu melden bei
Robert Meyhoefer, Börsenstr.
 Tel. 428, 711, 727, 732, 911.

Stelle zum Verkauf
2 angeführte Beischäl
 1. Falke, schwarz, 5 Jahre alt, von Falten
 Inselberg, 3. Pilot, Gerold, Hammuch- u. Stutbuch
 2. Erbhörn, F. S. 4 Jahre alt, Stutbuch
 von Eisenreigen, 3. Pilot, Mikado, Soroz, Hamu
 und Stutbuchfähig, feiner
4 Wallache
 2 1/2 Jahre alt.
Gubba, Göghöfen-Mem

Deutsche Ostmesse Königsberg Pr.
 13.-18. August 1922



Auf unserem Stande:

Messehaus der **Ostpreussischen Maschinen-Gesellschaft m. b. H.** und **Maschinen-Genossenschaft e. G. m. b. H. Königsberg Pr.**

stellen wir aus:

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Dampf-Dreschsätze :: Motore
Flachsbearbeitungsmaschinen
Dampf- und Motorpflüge
Feldbahnen
Technische Bedarfsartikel

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie : Memel

Hauptkontor: Wertstrasse, gegenüber der Gasanstalt
 Telephone No. 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstrasse 1/2
 Telegramm-Adresse: „All“

Memelgau und Nachbarn

Schirwindt, 7. August. [Der Wiederaufbau Ostpreußens] geht langsam der Vollendung entgegen. Er ist, wie die „Bart. Ztg.“ schreibt, schon jetzt so gut wie abgeschlossen. Selbst das an der malerischen Schiffschuppe gelegene Gewerbe- und Adressitäten-Schirwindt, des Reiches schönste Stadt, gilt als fertiges Kapitel, und doch begann man hier erst spät mit der Wiederherstellung! Bei so gründlicher Zerstörung durch die Russen — eigentlich waren nur zwei Häuschen übrig geblieben! — hatte man allen Ernstes dem Gedanken erwogen, die Trümmerstätte stehen zu lassen, wie sie ist, als ein „menschliches Dokument“, als ein hochschändliches Denkmal des Krieges. Allein die zahllosen Leute, die dort geboren und erzogen sind, die dort Handel getrieben und ihr ganzes Leben zugebracht haben, zog es doch wieder zurück an die Stätte ihrer Arbeit und Gewohnheit. Viele Jahre nahmen sie enttäuscht mit dem jämmerlichsten Nachschauen vorlieb. Diese kleinste Stadt Ostpreußens, nicht an der litauischen Grenze gelegen, hatte ja die Kriegswut am härtesten zu fühlen bekommen! 1915 schrieb Bürgermeister Cornelius in einem Bericht: „Das einst so schöne, kleine Städtchen gehört der Vergangenheit an.“ Bereits am 11. und 14. August 1914 brannten die umliegenden Scheunen. Der Feuerwehrmann fiel auf den 19. und 20. August, als die russische Garde die Stadt verlassen hatte und schrittweise die Stadt anzündete. Es schmelte bis zum 1. September fort. Nur die zerstückelte, auffallend große und schöne dreistöckige Kirche und zwei Häuschen am Marktplatz konnten aus dem riesigen Trümmerhaufen heraus. Im ganzen wurden in Höhe der 114 Wohnhäuser mit dem entsprechenden Wirtschaftsgebäuden, sieben staatliche, städtische und kirchliche, sowie acht gewerbliche Anlagen. Der Wiederaufbau setzte 1917 ein, die Hauptbauphase entfällt auf die Jahre 1919 bis 1921. Die ersten Bauten zeigten noch einen größeren Aufwand von „Architektur“. Allmählich aber haben die wirtschaftlichen Verhältnisse und das wachsende Verständnis der Arbeiter und Bauherren einer bescheidenen Zweckform Raum geschafft, die trotzdem in ihrer Farbenfreude ein abwechslungsreiches, aber doch ungenügend ruhiges Bild ergab. In vornehmer Weise sind die

öffentlichen Gebäude ausgeführt, so die Post, das Rathaus, der Bahnhof und das klassisch einfache Zollamt, dessen Schönheit noch durch die davorstehenden Bäume gehoben wird. Ein besonderer Wert ist auf die Hauseingänge gelegt, von denen wohl kaum einer dem andern gleicht. Häufig schmücken drei und vier Farben die künstlerisch ausgeführte Haustüre, welche mit dem Sitzplatz und der Freitreppe davor als malerisches Ganze wirkt. Der denbe Hauptplatz in seiner vielfachen Ausführung wechelt zielbewußt mit dem glatten Fuß ab. Die Kaufäden erhielten Schaufenster in der kleinsten Abmessung, oft mit regelmäßiger Sprossenmauerung erkerartig ausgebildet, und sorgten zusammen mit den alten Handwerkszeichen für das Bild einer munteren Gewerbe treibenden Kleinstadt. Die Geschäftsanpreisung erfolgte durchweg in sauberer gotischer Schrift — auch ist das gute alte Holzschild hier wieder zu Ehren gekommen. In mühseliger Einheitslichkeit wirkt der eigentliche Markt in der Nähe des Kriegedenkmals. Das reichgeschmückte Erkerhaus Frau Gahner bildet einen guten Abschluss für die Polnische und die Gerichtstraße. Mit Ausnahme weniger noch zu verputzender Häuser kann der Wiederaufbau von Schirwindt als vollendet betrachtet werden. Es fehlen nur noch: die bei der Beschließung arg mitgenommene Kirche, die Schule und die Synagoge. Die Grundlagen des baulichen Aufbaues wurden von dem in Königsberg lebenden Bezirksarchitekten Kurt Fried und seiner ersten künstlerischen Kraft, dem Architekten Walter Kührke, geschaffen, vom Herbst ab wurden die Arbeiten von Regierungsbaumeister Wolff fortgesetzt.

Kleine Chronik

Eine Wasserbaudirektion ist bei dem Oberpräsidium in Königsberg am 1. August errichtet worden. Ihr sind die Geschäfte der Wasserbauverwaltung, die bisher bei den Regierungen in Königsberg und Gumbinnen geführt wurden, übertragen worden.

Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Gasthofbesizers Schiwel in Spergast bei Löken ein. Die Scheune mit dem darin lagernden Getreide, Futtermitteln und Maschinen ist abgebrannt. Das Stallgebäude, auf das das Feuer übergesprungen war, brannte gleichfalls bis auf die Ringmauern nieder.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 8. August)

Diebstahl. Der Arbeiter Heinrich Tennigkeit aus Schmels besaß die Freiheit, am hellen Tage einem Besitzer auf der Straße eine Brieftasche mit 500 Mark zu entwenden. Er wurde später von dem Bestohlenen wiedererkannt und gestellt. Wegen Diebstahls erhielt er die empfindliche Strafe von drei Monaten Gefängnis. — Die Arbeiterfrau Sch. aus Schmels hatte von der Arbeiterfrau B. eine Anzahl Wäschestücke entwendet. Die Sachen wurden ihr sogleich abgenommen und beschlagnahmt. Sie erhielt eine Geldstrafe von 210 M. evtl. 7 Tage Gefängnis.

Fahrlässige Brandstiftung. Die Unsitte, Holz zum Trocknen hinter den Ofen zu legen, hat wieder einmal zu einem Brande geführt. Eine Frau B. aus der Alexanderstraße war der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt. Wesentlicher Brandschaden war nicht entstanden. Sie erhielt eine Geldstrafe von 60 Mark.

Körperverletzung. Der Hausbesitzer Valasus aus Memel lebt mit seiner Einwohnerin Frau Kumbarky in Unfrieden. Bei Gelegenheit eines Streites gerieten sie ins Handgemenge und B. brachte ihr mit einem Schlüssel Verletzungen bei. Er wurde zu 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Vergehen gegen die Verordnung vom 9. September 1920. Das Dienstmädchen Helene Schäfer aus Memel war angeklagt, mit einem Manne verkehrt zu haben, obwohl sie wußte, daß sie an einer ansteckenden Krankheit litt. Sie erhielt dafür sechs Wochen Gefängnis.

* **Festgefahrene Streiklage in Amerika.** Die festgefahrene Streiklage dauert, wie aus Newyork gemeldet wird, an. Der Gouverneur von Indiana hat den Kriegszustand proklamiert und reaktiviert die wiedereröffneten Kohlengruben für die Bedürfnisse des Staates.

Ständiges großes Lager von ca. 70 neuen Autos

Kutschwagen

aller Gattungen

Gelegenheitskäufe

wenig gefahren. Wagen empfohlen sehr preiswert

Carl L. Jenisch & Sucker

Königsberg/Pr.
Kaiser-Wilhelm-Damm, in der Deutschen Dismesse

Niederlage der Wagenfabrik Hermann Hoffschulte-Berlin

Mährend der Herbstmesse vom 13.-18. Aug. Fabrikung u. Kutschwagen-Zeit. Blod Nr. 12

Einen Posten

Schürzen

in verschiedenen Fassons empfiehlt

zu billigsten Preisen

Paul Cohn

Hohe Strasse 12, im Neubau

Gemüse- und Obstkonserven

Das deutsche Reich hat für den memelländischen Bedarf ein verhältnismäßig kleines Kontingent an Gemüse- und Obstkonserven zur Auswahl frei gegeben. Alle Firmen, die solche Konserven aus Deutschland zu beziehen wünschen, werden ersucht, binnen drei Tagen der Handelskammer Memel schriftlich mitzuteilen, welche Mengen sie im Jahre 1922 aus Deutschland bezogen haben und welche Mengen sie bei aufrichtiger Einschränkung aus dem Kontingent für sich beantragen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß ein Bezug außerhalb des Kontingents nicht möglich ist und daß verspätet eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können.

Handelskammer Memel.

1 gute Milchziege

steht zum Verkauf.

Otto Brekow, Steinforstraße 15

Ein massives Willengrundstück

mit massiven Stallgebäuden, in Zistif, mit 4 Wohnungen, großen Obst- und Gemüsegarten nebst anschließender Handelsgärtnerei mit Kesselhaus und sechs Gewächshäusern, im ganzen 3/4 Morgen, zu verkaufen. Zu erfragen täglich von 10-12 Uhr bei

Lehmann, Memel, Kasernenstr. 2.

Prima holl. Getreidesprit

offizieren aus angestammter Partie

Osthandels-Gesellschaft

für Import und Export m. b. H.

Kontor: Marktstr. 7/8. Lager: Friedr. Wilh.-Str. 41. Tel. 538.

Dir wirts so leicht gemacht

Dein Haar schuppenrein, schön und gesund zu erhalten: durch regelmäßige Pflege mit dem Kräuterhaarswasser Javel. Belebt und erfrischt Kopfhaut und Nerven, macht das Haar weich, duftig u. gesund. Javel ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. bei Frisuren erhältlich.

Deckungskauf!

Suche zur Lieferung innerhalb 14 Tagen

ca. 150 Rmtr.

Birken- und Kiefern-Brennholz

spaltene Kloben, gesund, trocken und vom diesjährigen Linterreinschlag.

Gest. Angebote an

O. Saint-Paul, Holzhandlung

Memel, Tel. 863.

Thal-Bonbon

anerkannt erstklassig in Qualität, lieblich im Geschmack, denkbar grösste Lagerfähigkeit.

« Unsere Fabrikate führen alle besseren Geschäfte. »

Dampfzuckerwarenfabrik

„MEMELLAND“

Telephon 378. Telephon 378.

Der rote Frosch



wie er hier steht, ist Garantie für Qualität

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Ablehnhersteller: Werno & Mertz, A.-S. Mainz

Feinsprit für Export

in Eisenfässern sowie Kanister jede Menge zu billigsten Tagespreisen.

Mellmann & Co.

Export-Spiritosen und Likörfabrik

Hamburg 9 Freihafen

Telephon: Vulkan 238, Morkur 2488.

Telegr.-Adresse: Galorio.

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

16 Fortsetzung Nachdruck verboten

Er weiß zuviel, dachte der Dombaumeister. Er weiß zuviel, vom Chöre und von mir. Von mir! Von mir! Er muß herausgeben, was er weiß — oder schweigen. Das Beste wäre, er bräche den Hals. Ganz zufällig den Hals . . .

*
Sifela lag im Bette, einer ihrer Jüdpfe schlana sich um den bloßen Arm wie die Schlange des Nestulap um den weißen Stab. „Er hat mich vor den Gezeiten verbergen wollen! . . . Er hat mich nicht beschämen wollen! . . . Er hat mich geehrt! . . . Er ist nicht eitel, und er ist gut! Dh!“ Sie blickte sich in den weißen Arm, daß nicht die Mutter nebenan ihren Freuden ausschrei hören sollte. Und ein rotes Mal blieb in der weißen Haut.

*
Gottfried war wieder auf dem Dome. Unten auf dem Münsterplatz hatte ihm ein Bote einen Brief Frau Bertas übergeben. Wie man einen edlen Wein nur in feierlicher Stunde trinken will, so mag man einen bedeutungsvollen Brief nicht in platter Umgebung lesen. Er hatte seine Neugierde bezwungen und war auf den Dom zu einem Stillsitzen mit Frau Bertas Brief gekommen.

Da hatte er den Dombaumeister sich um eine Ecke des Laufgangs drücken sehen. „Aha, er will uns belauschen! Er ist argwöhnisch, der alte Fuchs! Weil er nicht kaufen kann, was er möchte, will er den ausgetobten Preis wenigstens zurück haben. Dh, doch ein edler Zug des Schurken! Gottfried hatte getan, als sähe er nichts, aber er hatte, mit der Dertlichkeit wohlbekannt, den Meister durch absichtsvolles

Herumtreiben vor sich her- und schließlich in den Orgelfasten getrieben. Dem Baumeister war keine Wahl geblieben.

Die Orgel stand auf der steinernen Sängerbühne, welche die Obergeschosse der Türme verband und durch das große Maßfenster der Westseite erleuchtet war. Der Stand für den Bälgetreter war durch einen Holzversschlag eingefaßt. Dort hinein, auf die Trittbreiter der Bälge, war der Baumeister getrieben worden.

Gottfried setzte sich an der andern Seite auf die Bank des Organisten, und den Brief auf das Notenbrett gestellt las er: „Ich werde nicht mehr auf den Dom kommen, Gottfried. Ich will dich nicht wiedersehen. Du sollst nicht mein Sohn sein. Sifela ist gegen dich . . . Ich danke dir. Ich hätte zwanzig Jahre später geboren sein sollen — geh! Geh! Es wird das Beste für uns alle sein, für mich, für den Baumeister, für Sifela. Auch für dich. Ich fürchte Gefahr . . . Geh, ich bitte dich, lieber. Und denk! zuweilen an Frau Bertas . . .“

Gottfrieds Gesicht glühte und strahlte. Er spielte auf den Tasten der Orgel und zog die schönsten Register. Die Tasten senkten und hobten sich, aber die Pfeifen blieben stumm, weil der Mann Frau Bertas nicht den Wind machen wollte für ein Preislied, das der Freund Frau Bertas auf der stummen Orgel spielte.

Jetzt aber schlug Gottfried den Deckel des Spielpultes zu, daß die Pfeifen leise summten und die Winkel des Domes sich den Widerhall zuwarfen, bis er in einer fernen Ecke verstummte.

„Nein,“ sagte Gottfried, vom hohen Orgelbock niedergelassen, „es handelt sich nicht mehr um dich, gute liebe Frau Bertas. Es handelt sich nicht mehr um dich. Und Gefahr? Da lache ich drüber!“

Er trat an die Brüstung vor, in der singende und musizierende Steinengel ausgemauert waren. Seine Kappe setzte er einem der steinernen Knaben auf, dem sie bis auf die Schultern fiel, und lehnte sich über das Geländer in die Kirche hinaus. Im Dachreiter draußen — der Vierung läutete hell die Glocke den Englischen Gruß, und vom

Uhrturme, dem Nordwestturme, rollten langsam sechs schwere Schläge durch den Steinkern in den Boden hinab. Unten im Dome rief eine quarende Stimme: „Es wird geschlossen — es wird geschlossen — es wird geschlossen.“ und der alte Schweizer raffelte mit dem Schlüsselbunde. Er schritt das Schiff hinab, die Seitenschiffe kamen Chorjungen herunter, und Schweizer und Chorjungen hoberten, wie die Treiber auf einer Jagd das Wild aus Kraut und Hag, aus Weidwinkeln und Bestäubeln Andächtige auf und trieben sie langsam gegen das Hauptportal. Als die Kirche geschlossen war und der Schweizer das Schiff zur Sakristei hinaufschlurfte, rief Gottfried hinab: „Beda, Schweizer! Komm mal raus!“

„Teufelsjunge, Gottfried, was willst du einen alten Mann 70 Stufen hinauflocken?“

„Komm nur mal immer herauf!“

Nach einer langen Weile erschien der Alte aus der Tür der Spindel. Er trug einen roten schwarzgefärbten Schweizermantel und eine schwarze rotbequante Mütze. Einen Stab so groß wie er selbst, mit einem blanken Messingknopfe darauf so groß wie sein eigener Kopf, setzte er vor sich her. Er schnaute und legte die Mütze auf die Brüstung. Sein Kopf rauchte.

„Ich möchte etwas mit dir schwätzen, Schweizer.“

„So? So? El! Hör! Der Bursche möchte mit mir schwätzen! Und deshalb klettert der alte Mann herauf!“

„Du siehst, daß du's noch kannst, und du mußt dich bedanken, Schweizer, daß ich dir Gelegenheit gebe, zu beweisen, daß du noch nicht alt bist.“

„Ein bißchen kräftig ist dein Beweis! Ein bißchen für Pferde! Ein bißchen anmaßend bist du Junge . . . aber du gefällst mir doch.“

„Also! Dann seß' dich, Vater.“ Er schob ihm einen Hoder zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufen laufend jeden
Glühlampen
Geb. Kaellander
Tel. 554, Bismarckstr. 28.

Schreibmaschine
sucht zu kaufen
Alfred Stahl
Seefeldstr. 14.

1 Handwagen
zu kaufen gesucht. Offerten
unter 346 an d. Exp. d. Bl.

Gold, Halskette
zu kaufen gesucht. Offerten
unter 345 an d. Exp. d. Bl.

Gute Milch sucht zu
kaufen
Hoffmann, Wallstr. 14.

Junger Feldbahner
firm in Ein- u. Ver-
kauf, Korrespondenz,
Lager u. s. w. mit
besten technischen
u. praktischen Kennt-
nissen des Feld-
bahnwesens, des
Bahn- und Waggon-
baus, sowie der Bau-
maschinen- u. Holz-
schwellenbranche
sucht selbständigen
aussichtsreichen
Posten. Gef. Ang.
unter 363 an die
Exp. d. Bl.

Wir suchen für eine Wirt-
schaft im Kreis Woggen
einen jüngeren, tüchtigen
Inspektor
sowie einen
Gleichen
nicht unter 18 Jahren.
Tücht. bessere Leute werden
nur berücksichtigt. Vanden-
wirtsch. bevorzugt.

A. Ehlert & Co.
Alexanderstr. 10.

Schuhmachergehilfen
in und außer dem Hause
können sich melden.
F. Hinz
Schuhmachermeister
Bismarckstr. 20.

Tüchtigen Seizer
sucht von sofort **Mühle**
Reumühl bei Schüttern.

Kaufher
nächsten und zuverlässig,
stellt von sofort ein.
Zu melden zwischen 7
und 8 Uhr vorm.
Kurt Mittelstadt
Roll- und Lackiergeschäft.

Landverpachtung.
Die der Johannisfirchengemeinde gehörigen Bürgere-
felder:
1. Nr. 111, 112, 113, 114 (zusammen 14 Morgen)
bei Sabisitz an der Dange.
2. Nr. 93 (etwa 4 Morgen) an Tauerlaufen grenzend.
sollen vom 1. Oktober d. J. ab auf eine längere Zeit-
dauer gegen Zahlung des Wertes einer gewissen
Moggenmenge verpachtet werden. Etwa nötige Boden-
verbesserungen müssen vom Pächter besorgt werden.
Schriftliche Bittangebote mit Angabe der für den
Morgen zu entrichtenden Moggenmenge sind bis zum
18. August mittags an den Unterzeichneten einzureichen.
Mündliche nähere Auskunft wird in den Vor-
mittagsstunden gern erteilt. Zuschlag bleibt vorbehalten.
Der Gemeindefiskusrat d. St. Johannisfirchengemeinde
Gregor, Superintendent.

Massifer
in gut erhaltenen Einbänden, besonders Schiller,
Goethe, Lessing, Seiner, zu kaufen gesucht. Gef.
Angebote unter Nr. 274 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Memelmarken!
Bähle die höchsten Tagespreise für nachsteh. Marken:
3 M. 5 Fr. 3 M. 2 Fr. 20 M. 5 Fr.
Flugpost I. und II.
Flugpost II. 60 W. Neues P.
Flugpost III. 3 W. Steindruck.
Memelgebiet komplett.
20 Pf. braun und blau mit großem P.
Markenhaus Kurt Henning
Telephon 888. Telephon 888.

Baubeamter
Serr oder Fräulein, für eine Post gesucht. Die
Stellung ist eine selbständige und es wird daher nur auf
eine tüchtige, wenn auch jüngere Kraft rekrutiert, die
in der Lage ist, alle vorkommenden Arbeiten zu er-
ledigen. Ferner wird ein

älterer Herr
der äußerst zuverlässig sein muß, f. leichtere Schreibtisch-
arbeiten gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter 374
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Beretreter
gegen höchste Provisionen, auch Fixum. Auch als
Hauptberuf geeignet, gegen feste Besolde. Offerten u. 357
an die Exp. d. Bl.

2 Hochbautechniker
gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen sind zu richten an das
Landesbauamt Memel.

Junger Mann
(Wohnerpedienten) für größeres Expeditionsgeschäft von
sofort gesucht. Offerten unt. 356 an d. Exp. d. Bl.

Suche für mein Drogen-, Farben- u. Kolonial-
warengeschäft zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen Gehilfen.
Bichtbild und Zeugnisabschriften erbeten.
Fritz Meyer
Wallstr. 5.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt
bei hohem Gehalt jüngere
Verkäufer u. Korrespondentin
Verkäuferin.
M. Elbaum Nachf.

Tuch-, Manufakturwaren- u. Konfektionsgeschäft
Wir suchen zur technischen Leitung unseres Be-
triebes einen vorbereiteten

Techniker od. Wertmeister
möglichst gebürtiger Memelländer, der im Bau land-
wirtschaftlicher Maschinen Erfahrung besitzt. Derselbe
muß mit allen vorkommenden Reparaturarbeiten, auch
für die Sägewerke- und Holzindustrie vertraut sein,
ferner wird Kenntnis des Kalkulations- und Abford-
erungsverfahrens verlangt, sowie Gewandtheit im Verkehr mit
der Landbevölkerung.
Wohnung mit Gemüseland vorhanden.
Bem. mit Bild, Lebenslauf, Lebenslauf, Angabe
der Gehaltsanspr. und Eintrittstermin erbiten
Gebr. Kreide
Willkifischen Memelland
Maschinenfabrik.

Wir suchen von sofort
1 tüchtigen Dreher
der hauptsächlich in landw. Maschinen gut eingearbeitet
sein muß, gleichzeitig

2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern.
Gebr. Kreide, Willkifischen
Maschinenfabrik.

1 tücht. Schuhmachergehilfen
für dauernde Beschäftigung stellt ein
R. Mecht, Kirchenstraße 10.

Lehrlinge
fürs Maschinen- und Motorenbaufach stellen
unter günstigen Bedingungen von sofort ein
Gebr. Preukschat
Motorbootsverfertiger und Maschinenfabrik
Unterstraße 15.

Lehrling
Laufburische
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Schmidt, Glasmeister, Thomastr. 67

Jungen zum Kesselreinigen
stellen ein
Nathal & Co., Dampfjägewerke
Berthstr. 10.

Ordnlicher Laufburische
von sofort gesucht
Heinrich Kästners Söhne Nachf.
Seifenfabrik.

Tüchtige Buchhalterin
vertraut mit amer. Journal u. Kontobuchführung sucht
nach sofortiger Stellung. Gest. Angebote unter 359 an die
Expedition dieses Blattes.

Perfekte Buchhalterin
die mit allen Kontoarbeiten vertraut ist, sucht Stellung.
Gest. Off. unter 360 an die Exp. dieses Blattes.
Eine selbständige

Perfekte Stenotypistinnen
stellt bei hohem Gehalt per 1. September, eventl. auch
früher ein
Robert Meyhoefer.

Gewandte Verkäuferin
von sofort gesucht
Central-Café.

Tüchtige Verkäuferin
in der Kolonialwarenbranche braucht zum 1. Sept.
Joh. Peterreit,
Kohlgartenstraße 9.

Säuglingspflegerin
für das Ausland gesucht. Schriftliche Meldungen
Dr. Seligmann, Schwarzort, Pension Sommer.

Stubenmädchen
welches auf Gäste bedienen muß, für eine Hotelwirt-
schaft auf dem Lande zum 1. September gesucht. Off.
unter 327 an die Exp. d. Bl.

Schulfreies Mädchen
als Hilfe in der Wirtschaft sucht von sofort
Frau Marie Jackschles, Voderstr. 10.

Mädchen
zum 15. 8. sucht
Frau M. Schalk, Polangenstraße 13.

Junges Mädchen
für leichte Arbeit stellt sofort ein
Kurhaus Sandkrug.

Dienstmädchen oder Stütze
wird von sofort oder 15. August gesucht.
Berlowitz, Marktstraße 10.

1-2 Zimmer
für Bürozwecke gegen Abstand zu mieten gesucht.
Eventuell Kaminarbeiten die sich dazu umbauen lassen.
Offerten unter 191 an die Expedition dieses Blattes

500 M. Belohnung
demjenigen, der kindl. Ehepaar großes Doppel-
zimmer oder möbliertes 2. bzw. 3-Zimmer-
wohnung nachweist. Offerten unter Nr. 352 an
die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässiger Wächter
von sofort gesucht. Melde-
Polangenstr. 42.

Einem kaufmännischen
Laufburischen
sucht
Georg Schanter.

Ein ordentliches
Laufburische
kann sich melden
Richard Kibelka
Friedrich Wilhelm-Str. 41.

Laufburische
wird für sofort gesucht
W. Laargos, Theaterplatz.

Laufburische
kann sich melden bei
Sprick, Kohlgartenstr. 4.

Junger Kaufmann
24 J., m. höherer Schul-
bildung, gewissenhaft u.
guter, sucht Stelle als
Expedient oder Lagerist
der Lebensmittelbranche,
evtl. auch anderen Ver-
trauensposten. Gute
Zeugnisse vorhanden. Gef.
Off. u. 338 an d. Exp.
d. Bl.

Junger Mann
aufrichtig, befreit vorwärts-
kommen, der deutschen
und französischen Sprache in
Wort und Schrift mächtig,
sucht irgendwelche Be-
schäftigung im Kontor,
Geschäft oder dergl. hier
oder auswärts. Erbitte
Angebote unter 353 an die
Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
suchen zwei junge Leute in
der Nähe der Belluofe-
fabrik. Offerten unter 344
an die Exp. dieses Bl.

Möbl. Zimmer
für 2 Personen u. 1 befreit
möbliertes Zimmer für
1 Person von sofort
geleihen.

Zufallshaus
Altenheim.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer. Nähe
Eisenort, auch Friedrichs-
markt. Offerten unter 354
an die Exp. d. Bl. erd.

Möbl. Zimmer
suchen zwei junge Leute in
der Nähe der Belluofe-
fabrik. Offerten unter 344
an die Exp. dieses Bl.

Zwei anständige jg. Leute
suchen von sofort od. später
möbliertes Zimmer
mit od. ohne Pension. Off.
unter 364 an d. Exp. d. Bl.

Dame sucht für Knaben u.
Mädchen gute Pension.
Aufsicht bei Frau Eckert,
Polangenstr. 12.

Für zwei Kinder vom
Bande wird zum 1. Sept.
gute Pension gesucht
Off. u. 349 an d. Exp. d. Bl.

In unser Handelsregis-
ter Abt. A. ist heute bei
der unter Nr. 576 einge-
tragenen Offenen Handels-
gesellschaft Max Nathal &
Aholmann mit dem Sitz in
Memel folgende eingetragene
Mitglieder:

Die Firma ist gelöset.
Memel, den 28. Juli 1922.
Das Amtsgericht
Abt. I.

In unser Handelsregis-
ter Abt. B ist heute unter
Nr. 119 die Gesellschaft
„Offenarbeits Werk“ mit
dem Sitz in Memel
eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag
ist am 25. März 1922 fest-
gestellt. Das Stammkapital
beträgt 50 000 M. Gegen-
stand des Unternehmens ist
die Herstellung und der
Vertrieb von Eisen- und
chemischen Präparaten aller
Art.

Geschäftsführer ist der
Kaufmann Hermann Fischer
in Memel.
Memel, den 27. Juli 1922.
Das Amtsgericht
Abt. I.

Turnen & Sport & Jugendpflege

Nordostdeutscher Bund für Leibesübungen

Nach langen Verhandlungen ist es nun gelungen, die Einigung
zwischen den Turn- und Sportvereinen der Provinz
Pommern zu erreichen. Es wurde ein Nordostdeutscher
Bund für Leibesübungen gegründet, der eine Arbeit-
gemeinschaft des Kreises Nordost der Deutschen Turnerschaft und des
Kreises Pommern des Baltischen Rassen- und Winterportverbandes
darstellt.

Folgende Bestimmungen wurden aufgestellt:
1. Die Selbstständigkeit jedes Verbandes bleibt gewahrt.
2. Jeder Bundesverein ist berechtigt, an den vom Bunde ge-
nehmigten Wettbewerben teilzunehmen, ohne daß er verpflichtet ist,
beiden Verbänden anzugehören.

3. Die Anerkennung der bei den Meisterschaftskämpfen und
Spielen ermittelten Meister soll ohne Rücksicht auf ihre Verbands-
angehörigkeit bei den übergeordneten Stellen (Deutsche Turnerschaft,
Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und Deutscher Fußballbund)
angestrebt werden. Die Auszeichnung von Meister-
schaften erfolgt lediglich durch den Bund.

4. Die Bundesleitung bilden: der Vorstand, die Sachverständige,
der Bundesrat. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern (je zwei
Vertreter der Verbände) und zwar aus zwei Vorstehenden, einem
Schriftwart, einem Kassier. Der Bundesrat ist die oberste
Instanz des Bundes.

5. Mit Ausnahme der in regelmäßigen Zeitabständen wieder-
kehrenden Turnfeste und der Sportveranstaltungen bedürfen alle Ver-
anstaltungen, an denen mehr als zwei Vereine teilnehmen, der Ge-
nehmigung durch die Bundesleitung. Sie werden von dem zu-
ständigen Sachverständigen beaufsichtigt.

6. Das Bundesgebiet wird in Gauen eingeteilt. Die Zusammen-
setzung der Gauleitung entspricht den Bestimmungen über die
Bundesleitung.

7. Die wirtschaftliche Notlage zwingt zur größten Sparsamkeit.
Da den Vereinen eine Teilnahme an allen Wettbewerben beider Ver-
bände verweigert ist, erübrigt sich die Zugehörigkeit einzelner Vereine
oder Abteilungen zu beiden Verbänden.

8. Die Verwaltungskosten sind sowohl beim Bunde als auch in
den Gauen auf das äußerste einzusparen. Zu ihrer Deckung dienen
die Abgabebestimmungen von Veranstaltungen, deren Höhe der Bundesrat
festsetzt.

9. Durch die Gründung des Bundes soll ein freundschaft-
liches Zusammenarbeiten der beiden Verbände gewähr-
leistet werden. Darüber hinaus mag das Ziel, eine Verschmelzung
der beiden Verbände herbeizuführen, um in dem vom Reich
gegründeten Osten einen mächtigen Einheitsverband zu bilden,
nicht vergessen werden.

Der Vorstand des Kreises I des Baltischen Rassen- und Winter-
portverbandes nahm in seiner letzten Sitzung den Vertrag ein-
stimmig an. Der Vorstand des Kreises I (Nordosten) der Deutschen
Turnerschaft hat bereits vorher seine Zustimmung gegeben. So kann
der Vertrag mit dem 1. Oktober in Kraft treten.

Ein dritter Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft vor-
wiegend. Auch das zweite Entscheidungsspiel um die Deutsche Fußball-
meisterschaft, das am vergangenen Sonntag vor etwa 50 000 Zu-

Memeler Sport am Sonntag

„Situatia kommt!“ Wohl nichts kam den eingeweihten Sports-
mann mehr entgegen als diese Ankündigung. Und mit Recht. Selten
wohl hat es schärfere Diskussionen im Fußballkampfe gegeben, als es die
I. Situatia-Ges. und die beide des hiesigen Männer-Turn-
vereins sind. Besonders aber, wenn es, wie diesmal, um den
Bezirksmeistertitel geht. „Situatia“, seit drei Jahren Be-
zirksmeister, wird wohl alles daran setzen, auch aus der diesjährigen
Frühjahrsrunde als Tabellenführer hervorzugehen, doch dürfte ihm
dieses, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich, sehr schwer sein:

Verein	Siege	gem.	verl.	unents.	Punkte
S. C. I.	3	2	1	1	8
M. T. V. I.	4	4	1	1	8
M. T. V. II.	4	3	1	1	6
S. P. I. (Tilli)	5	2	2	1	5
S. C. II.	5	1	1	1	2
S. f. S. I.	5	1	1	1	0

Wenn man voraussetzt, daß Situatia I in dem ausstehenden
Spiele gegen Memel II die siebringenden Punkte erringt, so kann
man das Treffen am kommenden Sonntag zweifellos als Ent-
scheidungskampf ansehen. Memel wird, mit Ausnahme des Vorhänders,
in der von den Frühjahrsmeistern bekannten Aufstellung antreten.
„Situatia“ hat durch Zuzug eines namhaften Königsberger Spielers
eine Verstärkung erfahren. Am Sonntag des selben Tages spielen
die I. Junioren-Mannschaften beider Vereine ihr falliges Bezirksspiel
aus der Herbstrunde.

Möve Stenischken - Sportverein Pögegen 8:0
Am Sonntag, den 30. Juli, spielte, wie uns geschrieben wird, die
I. Mannschaft des „Sportvereins Möve Stenischken“ in Pögegen
gegen die II. Mannschaft des dortigen Sportvereins. Das Spiel
wurde überlegen von Stenischken geführt und mit 8:0 für „Möve“
Stenischken entschieden.

Veranstaltungen der Vereine
Sp. A. des Männer-Turnvereins: Sonntag, den 18. 8. 10 Uhr:
M. T. V. Jun. I - S. C. Situatia Jun. I; 3 Uhr: M. T. V. I -
S. C. Situatia I.

Sportverein Damenabteilung: Montag, 6 Uhr: Ballspiele im Gymn.;
Mittwoch, abend: Leichtathletik auf dem Spielplatz; Freitag
abend: Leichtathletik und Hockey auf dem Spielplatz; Dienstag,
6 Uhr: Schwimmen.

Schwimmabteilung des M. T. V. Memel

Die erste Monatsversammlung am Freitag, den 4. d. M., hat
wird uns geschrieben, wiederum ein bereicheres Bild für die reiche Ver-
teilerkeit des jungen Vereins. Jedes Mädchen an den langen Aus-
erfreulich war, festzustellen, daß die Anzahl der Damen der Schwimm-
abteilung der Herren fast die Hälfte stellt. Aus dem geschäftlichen Teil
effiziente besonders ein warmer Appell des 2. Vorsitzenden, Herrn
Verdrow, an die Jugendmitglieder und die Ausführenden des
1. Schwimmwartes, Herrn Eichmann, über die Befestigung an der
schwimmportlichen Veranstaltungen in Pögegen und Memel. Im
weiteren Verlaufe des Abends wurde die Wahl des 1. Vorsitzenden
der Schwimmabteilung vorgenommen; sie fiel auf Direktor Max
Rassen, der bislang der Vertreter der unterstützenden Mitglieder
war. Trotz großer beruflicher Inanspruchnahme lagte Direktor Rassen
zur Freude aller Anwesenden aus alter Liebe zum Schwimmport an
Direktor Rassen gehörte zu den besten Schwimmern; er war u. a. In-
haber der Meisterschaft. Während wir der Schwimmabteilung des
M. T. V. Memel unter seiner Führung viel schöne sportliche Erfolge
Der nachfolgende gemütliche Teil des Abends hielt die meisten noch
angeregter beisammen.

Auf brachte der Schwimmabteilung die erste Enttäuschung. Die
hatte sich jeder der Teilnehmer auf eine fröhliche Konkurrenz ge-
freut, und nun wurden wir fast ausschließlich die einzelnen Dar-
bietungen alleine betreten. So starteten in der 500 Meter-Strecke
12 Schwimmer unserer Abteilung und nur ein Schwimmer des
M. T. V. Pögegen; bei der 300 Meter-Strecke lag es ähnlich; von
13 Startenden gehörten 11 unserer Jugendabteilung und nur 2
einer Pögegen und Pögegen an. Am Schluß der 100 Meter-
Strecke beteiligten sich außer 5 unserer besten nur noch Lehrer Dehler
Pögegen. Die Exaktheit und Schönheit der Sprünge, Atten sichtbar unter
der mangelhaften Beschaffenheit des Brettes; so konnten Sprünge mit
Anlauf überhaupt nicht gezeigt werden. Die versprochene Wasser-
mannschaft Pögegen/Dehler fehlte völlig. So führten wir ein Ge-
schaftsspiel zweier Mannschaften aus der Reihe mehrerer Teilnehmer
vor, das mit 1:0 für die Mannschaft Pögegen schloß.

Das Publikum - etwa 2-3000 Menschen - umfäumte das Pögegen
und Anstalt-Wer und folgte den Schwimmkämpfen mit größter
Interesse. So können wir wenigstens dieses Plus für uns haben
großartig unsern lieben Schwimmport Anhänger geworden zu
haben. Nachher wird die Sieger der Wettbewerben: 500 Meter
beliebige I. Schwimmer 7,2 Min., 2. Balkin, 3. Müllen, 4. Neumann II.
Schwimmer führt während der ganzen Strecke. Balkin folgt zum Ende
port merkwürdig auf. 300 Meter beliebige I. Schwimmer 3,25 Minuten
2. Bekke, 3. Schwimmer. Bis 200 Meter führt Schwimmer, dann ge-
lingt es Schölpenges in schönen Bruststil und schließlich noch Bekke
an ihm vorbeizugehen. Alle Sieger sind Angehörige der Schwimm-
abteilung. Die Zeiten sind nicht zu werten, da mit Strom ge-
schwommen wurde. - Auf wird und in den kommenden Jahren in
folge seiner guten Wasserhältnisse noch oft als Gäste leben in
organisierten Propagandakämpfen.